# Abendpost



1 Cent. **Chicago, Mittwoch, den 23. September 1891. — 5 Uhr-Ausgabe.** 3. Jahrgang. — No. 225.

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

### Inland.

**Blutbefleckte „Buhmer".**

Guthrie, O. T., 23. Sept. Die gestrige Eröffnung und Besitznahme des neuen Ansiedlungsgebiet ist im Ganzen viel besser verlaufen, als Viele erwartet hatten. Doch ging es nicht ohne blutige Auftritte ab, deren schlimmster sich in der Nähe von Langston ereignete. Dort wurden zwei Neger erschossen. Unweit Tokee verwundete einer der Hilfsmarschälle eine Frau, welche vor der festgesetzten Zeit die Grenzlinie überschritt. Man hört bereits auch von Verbrecherbanden, welche Plünderungen beabsichtigen.

Washington, D. C., 23. Sept. Viele, welche gerne in vergangener Woche in den neueröffneten Ländereien in der Oklahoma-Gegend Heimstätten erworben hätten, ließen sich durch die Nachrichten über den furchtbaren Andrang der „Buhmer" abhalten, dorthin zu gehen. Sie brauchen aber die Hoffnung noch nicht aufzugeben, Ländereien im fernen Westen unter bequemen Bedingungen zu erlangen. Nicht nur werden im Indianer-Territorium selber noch andere Reserven in naher Zukunft für die allgemeine Besiedlung eröffnet werden, sondern es bietet sich noch weiter westlich reichlich Gelegenheit zur Ansiedelung, vor Allem in der seit letztem Mai eröffneten Fort Berthold-Reservation in Nord-Dakota, wo noch immer Platz für Heimstätten-sucher sowie für Käufer billigen Landes ist. Es sind noch lange nicht alle Winkel besetzt!

**Bestrafte „Weißkappen."**

Rocheport, Mo., 23. Sept. Gestern fand vor Richter Benton White der Proceß gegen die „Weißkappen" von Boone-County statt, deren Anwälte den Verhandlungsplatz hierher verlegen ließen. Die vier Beklagten — Bud und James Beer, Thomas McKee und Isaac Forbis — hatten einen harmlosen Irländer Namens Jack Crofton wegen angeblichen Verlassens seiner Frau nächtlicherweile aus seiner Wohnung geschleift und furchtbar geschlagen. Es wurden 30 Zeugen verhört. Bud Beer und McKee erhielten je 6 Monate Countygefängniß und $100 Geldstrafe, und der 76jährige James Beer 30 Tage Gefängniß. Forbis ging frei aus.

**Griff zur Giftflasche.**

Washington, D. C., 23. Sept. In Zeitungs- und Politikerkreisen erregt eine Tragödie großes Aufsehen, und dieselbe dürfte, da der unfreiwillige Mittelpunkt derselben einer der bekanntesten deutsch-amerikanischen Zeitungsmenschen ist, auch auswärts mit großem Interesse verfolgt werden. Frl. Marie Krämer, welche man hier noch bis vor Kurzem für Frau Paul Wolff hielt, verschluckte Laudanum und starb gestern gegen Abend in der Wohnung, wo sie, Wolff und ihre Mutter im letzten Jahre gelebt hatten. Wolff verheirathete sich vor Jahren in New Haven, und der Ehe entsprossen zwei Kinder; aber das Paar lebte nicht glücklich und trennte sich schließlich; Wolff zahlte der Frau fortab $50 den Monat. Hier in der Bundeshauptstadt machte sich Wolff bald als Correspondent deutschamerikanischer Blätter in allen Landestheilen bekannt, verkehrte mit fast allen Congreßmitgliedern und nahm indirect auch an der Bundesgesetzgebung Antheil. Er lebte mit der hochgebildeten Frl. Krämer zusammen, die er in New York kennen gelernt hatte (wo ihr Vater das „Hartman House" betrieb), und alle Welt betrachtete die Beiden als Ehepaar. Kürzlich zog Wolff nach Chicago, um für die „Ill. Staatszeitung" thätig zu sein. Marie sollte bald nachkommen — da aber trat das „Gespenst" der ersten Gattin dazwischen und brachte es soweit, daß die so glückliche Vereinigung zerstört wurde. Wolff wollte Frl. Kramer auch fernerhin unterstützen, — diese aber setzte sich die Sache zu tief in den Kopf und entschloß sich, freiwillig aus der Welt zu gehen.

**Die Aufseher als Sündenböcke.**

Pottsville, Pa., 23. Sept. Die Arbeiterorganisationen in den Anthracitkohlen-Gegenden beklagen sich schon längst bitter darüber, daß die Grubenbarone billige Arbeiter aus Italien, Polen und Ungarn statt der hiesigen anstellen. Die Grubenbarone haben dies in vielen Fällen geleugnet, in anderen behaupteten sie, die amerikanischen Arbeiter hierfür seien zu rar. Jetzt will man aber entdeckt haben, daß viele Vorleute und Grubenaufseher sich auf eigene Hand von ausländischen Arbeitsbewerbern bestechen ließen und dann diese anstellten, ohne Wissen der Grubenbesitzer (?) Man wird jetzt auf diese die ganze Verantwortlichkeit abzuladen suchen, und es sollen noch „sensationelle Enthüllungen" folgen.

**Angekommene Dampfer.**

New York: „Rotterdam" von Amsterdam; „Westernland" von Antwerpen; „State of Nebraska" von Glasgow.

Glasgow: „Pomerania", „Ethiopia" und „Nevada" von New York.

Liverpool: „City of Paris" von New York; „Ohio" von Philadelphia.

Southampton: „Rhaetia" von New York nach Hamburg.

**Wetterbericht.**

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen klar; Südwinde; heute nur unerhebliche Veränderung in der Temperatur, am Donnerstag aber ein wenig kühler.

**Der Kohlenpalast.**

Ottumwa, Ja., 23. Sept. Schon bei Tagesanbruch waren alle Wege, die hierher führen, vollgedrängt von Wagen mit Besuchern, welche die alljährliche berühmte Feier am „Kohlenpalast" mitmachen wollten. Heute war der „resublikanische Tag", und die Anwesenheit des Schutzzoll-Apostels McKinley bildete die Hauptattraction. Heute Nachmittag, wenn das Redehalten losgeht, werden wenigstens 25,000 Menschen zugegen sein.

**Schlimme Brände.**

Hinckley, Minn., 23. Sept. Die Bevölkerung unseres Ortes hatte während der ganzen vergangenen Nacht mit der Bekämpfung der Waldbrände zu thun. Erst heute Vormittag ist man über alle Gefahr hinweg. Es ist Niemand verunglückt.

Brooklyn, N. Y., 23. Sept. Die großen „Columbia Chemical Works" in der Jay Str. brannten heute früh völlig nieder. Verlust mehr als $100,000.

**Großes Erntefest.**

Minneapolis, 23. Sept. Ueber alles Erwarten erfolgreich gestaltete sich das heutige Erntefest. Noch die ganze vergangene Nacht wurde an den Vorbereitungen gearbeitet, und die Nicolett Ave. war heute früh großartig decorirt. Die Gebäude waren ganz in Flaggenstoff gehüllt, und viele sind mit Weizengarben bedeckt, die in phantastische Formen gebunden sind. Ueber einige Straßen spannen sich Triumphbogen aus Weizen. In der 10. Straße ist die großartigste Schaustellung durch sinnige Verbindung von Garben, Mehlfässern und -Säcken und Gewinden erzielt. Heute Vormittag fand eine Anzahl Gottesdienste in den katholischen Kirchen, sowie im Opernhause statt. Um 1 Uhr Nachmittags wurde der Umzug eröffnet, welcher alles bisher in dieser Art Dagewesene überbot.

**„Autodafe"**

St. Paul, 23. Sept. Ein an sich kleines Feuer vernichtete gestern im Capitol Schuldscheine im nominellen Werthe von etwa $2,000,000. Das Feuer wurde von Gouverneur Merriam, unterstützt vom Staatsschatzmeister Robleter und vom Staatsauditor Nierman, angelegt, um die alten Eisenbahn-Anspruchsbegleichungs-Schuldscheine zu beseitigen, welche 1881 ausgegeben wurden.

### Ausland.

**Antreue und Mordversuch.**

Berlin, 23. Sept. Professor Prager erholt sich langsam von den Folgen des Pistolenschusses, welchen sein Schwager am letzten Donnerstag in mörderischer Absicht auf ihn abfeuerte. Er weigert sich, als Zeuge gegen seinen Angreifer oder gegen seine treulose Gattin aufzutreten, die, wie die Polizei sagt, in ein Complott zur Ermordung des Professors verwickelt war. Trotzdem er nicht aussagen wird, glaubt man, daß die Frau schuldiggesprochen und nebst ihrem Bruder zu einer langen Haftstrafe verurtheilt werden wird.

**Spanien bleibt für sich.**

Berlin, 23. Sept. Die Angabe, daß Spanien daran denke, dem französisch-russischen „Zweibund" zu Schutz und Trutz beizutreten, wird in Madrid halbamtlich als unwahr bezeichnet.

**Bahnstrike in Sibirien.**

London, 23. Sept. Es ist hier die Meldung von Ausständen und Krawallen an der sibirischen Eisenbahn eingetroffen. Die Arbeiter empörten sich wegen schlechter und unzureichender Nahrung. Das Publikum sympathisirt mit den Arbeitern und verlangt, daß Inspectoren ernannt werden, um die Leute vor der allzu großen „Begehrlichkeit" der Bahncontractoren zu schützen.

**Die russischen Manöver.**

Warschau, 23. Sept. General Mirkowitsch, welcher das 15. Armeecorps dahier befehligt und die russischen Heeresmanöver in Polen leitet, hat einen Befehl erlassen behufs sofortiger Verhaftung jeder Person, welche die Manöver sehen will, ohne einen von ihm selbst ausgestellten Paß vorzeigen zu können; er soll besondere Weisung haben, unter allen Umständen Ausländer und Zeitungscorrespondenten fernzuhalten. Es wird daher wahrscheinlich nichts irgendwie Zuverlässiges bekannt werden über das Verhalten der russischen Truppen unter dem Feuer des rauchlosen Pulvers; gerade in diesem Punkt ist man in militärischen Kreisen sehr neugierig.

Die russische Regierung thut Alles, was in ihren Kräften steht, das Kriegsheer genügend mit Nahrungsmitteln zu versorgen und so dem Ausbruche von Unzufriedenheit unter den Truppen vorzubeugen. Jüngst wurde aber bekannt, daß die Garnison in Kharkoff 10 Tage lang auf halbe Ration gesetzt worden sei, weil das Lieferungsdepartement es versäumte, seine Schuldigkeit zu thun; der hierfür verantwortliche Officier wurde im Rang herabgesetzt.

Berlin, 23. Sept. Die „Kreuzzeitung" sagt in einem Warnungsartikel über die Bewegung der russischen Truppenmassen nach Westen zu: „Die Cavalleriedepots an der deutschen Grenze sind dreimal so stark wie früher, und es kommen noch immer neue Depots hinzu. Solche Maßnahmen sprechen für sich selbst."

Wie man hört, hat die russische Admiralität angeordnet, daß alle größeren Schiffe der russischen Dampfschifffahrts- und Handelsgesellschaft, sowie die Freiwilligenflotte, ebenso stark bewehrt werden, wie die Kriegsschiffe.

**In deutschem Dienst.**

Berlin, 23. Sept. Prinz Alfred, Sohn des Herzogs und der Herzogin von Edinburg, welch' Letztere eine Schwester des Zaren ist, leistet jetzt zum ersten Male thätigen Militärdienst als Lieutenant des 95. Infanterieregiments, das aus dem Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha rekrutirt wurde. Er ist erst etwa 17 Jahre alt und soll seine englisch-deutschen Verbindungen seinen russischen vorziehen. Kaiser Wilhelm hat ihn nach der Heerschau in Cassel herzlich begrüßt.

**Majestätsbeleidigungen.**

Berlin, 23. Sept. In Danzig wurde ein Socialdemokrat verhaftet, weil er gesagt hatte, der verrückte König Otto von Bayern sei noch der nützlichste Monarch in Europa — denn er verbringe seine Zeit mit Kartoffelschälen. Diese Aeußerung betrachtete man als eine Beleidigung des deutschen Kaisers und aller anderen deutschen Fürsten.

Die Polizei schreitet wieder ganz besonders streng gegen Alle ein, welche durch ein Wort oder eine Handlung Mangel an persönlichem Respect vor dem Kaiser zeigen. Gestern wurden hier zwei Männer auf der Straße, welche über des Kaisers Bart plauderten und scherzten, unter Drohungen aufgefordert, dies einzustellen. Besuchern und Ausflüglern, welche in der Nähe von Potsdam Boot fahren oder picknicken, ist es verboten, über eine gewisse Grenze hinaus in die Nähe der fürstlichen Persönlichkeiten zu kommen. Diese Befehle sind mit Rücksicht auf die Kaiserin erlassen worden, welche erklärte, daß sie, namentlich beim Essen oder Trinken, sich oft so belästigt gefühlt habe durch neugierige Fremde, welche sie beobachteten.

**10 Personen getödtet.**

Breslau, 23. Sept. Auf der Bahn zwischen Golaczowy und Woltram, unweit der russischen Grenze, fand ein verhängnißvoller Zusammenstoß zwischen zwei Passagierzügen statt, wobei 10 Personen getödtet und viele andere verwundet wurden.

**Sibirien hat Platz genug.**

St. Petersburg, 23. Sept. Der Minister des Innern hat ein Gesetz entworfen, welches bestimmt, daß alle Ausländer, welche dem Ausweisungsdecret unterworfen werden, und deren eigentliches Heimathland sie nicht aufnehmen mag, einfach nach Tobolsk in Sibirien verschickt werden sollen. Von diesem Gesetz werden hauptsächlich Juden und Polen betroffen werden.

**Russische Religionsverfolgung.**

St. Petersburg, 23. Sept. Die russischen Behörden treffen Vorbereitungen zu einem Kreuzzug gegen die nicht-orthodoxen Sekten, welche dermaßen an Boden gewonnen haben, daß sie die Besorgniß der griechisch-katholischen Synode erregten. Man schlägt als Strafe für das „Weglocken strenggläubiger Russen von den Ceremonien und Bräuchen der etablirten Kirche" harte Strafarbeit und Verbannung nach den entferntesten Theilen von Sibirien vor. Nicht-Orthodore sollen für keine Stelle wählbar sein, die mit der Dorfverwaltung verknüpft ist, und sollen von Niemanden, der orthodoxen Glaubens ist, in dienender Stellung beschäftigt werden dürfen. Die Stundistengemeinden sollen strenger Polizeiaufsicht unterworfen, und es soll Pflicht der Polizei sein, darauf zu sehen, daß ja keine strenggläubige Person an den Erbauungen der Stundisten theilnimmt. Im Gegensatz zu den Juden aber, sollen die Stundisten nicht aus dem Lande getrieben werden. Der Zar hofft vielmehr, sie bekehren zu können.

**Der chilenische Rummel.**

Santiago, 23. Sept. Die erste Meuterei der Regierungstruppen dahier infolge Besaufens bei dem Freudenfeste war nur eine Kleinigkeit im Vergleich zu dem neuesten Krawall. Die „Freiwilligen" klagen über das Essen, das ihnen verabfolgt wird, und andere Dinge, und sagen, es sei überhaupt unbillig, sie noch nicht nach Hause zu schicken. Sie griffen den Senor Moneda und andere hervorragende Personen an. Die Stadt gerieth dadurch wieder in große Aufregung. Vorübergehend schuf das Ministerium Ruhe, indem es versprach, jene Beschwerden zu erwägen.

**Telegraphische Notizen.**

— In einer Sitzung des österreichischen Cabinets wurde beschlossen, das Militärbudget um 6 Millionen Gulden zu vermehren und die Friedensstärke der Armee zu erhöhen.

— Das Pariser Blatt „XIX. Siecle" meldet nachträglich, daß der Großherzog von Baden beim Schluß der letzten Truppenübung der südwestlichen Armee wieder eine sehr kriegerisch angehauchte Rede gehalten habe, und bringt einige Stellen aus derselben.

— Der holländische Kriegsminister Bergansius schlägt vor, auch in Holland militärischen Zwangsdienst einzuführen, mit 6jährigem Dienst beim Regiment und 4jährigem Dienst beim Armeeverband.

— Jetzt ist in Rußland sogar vorgeschlagen, die Ausfuhr von Hirse zu verbieten. Viele russische Bauern sind wegen Mangels an Futter gezwungen, ihr Vieh zu jämmerlichen Preisen loszuschlagen oder zu schlachten.

— Die sog. Revolution in Mexico, die sich im Wesentlichen auf einen Raubeinfall von Texas aus beschränkt zu haben scheint, ist bis auf Weiteres völlig unterdrückt.

## Ein Doppelmord.

### Furchtbare That eines eifersüchtigen Farbigen.

Eine schauerliche That, von einem eifersüchtigen Neger mit kaltem Blute und voller Ueberlegung begangen, versetzte heute Morgen um ½6 Uhr die Nachbarschaft der Plymouth Ave. in Aufregung.

In dem Hause No. 215 genannter Straße wurden die dort wohnende Farbige Maggie Sells von ihrem Rassegenossen William Lewis durch Revolverschüsse getödtet und deren Liebhaber, John Moore so schwer verletzt, daß er wahrscheinlich bereits todt sein wird, wenn unsere Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen werden.

Lewis hatte sich durch ein Fenster Eintritt in das Haus verschafft und fand seine beiden Opfer friedlich schlafend. Zunächst schoß er Moore eine Kugel in die Brust, welcher er bald darauf eine zweite folgen ließ. Dann feuerte er auf das Frauenzimmer, welches, von der Kugel in die rechte Seite getroffen, aufsprang und aus dem Zimmer stürzte. Lewis folgte ihr und feuerte Schuß auf Schuß, bis sie in der Hausthür todt zusammenbrach. Eine Kugel in der Brust hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Lewis entfloh darauf, wurde aber bald eingefangen und in der Armory-Polizeistation untergebracht. Moore, der sich bis in die Küche geschleppt hatte und dort zusammengebrochen war, wurde in sterbendem Zustande nach dem County Hospital befördert. Der Mörder hat bis jetzt noch keine Aufklärung über die Ursache für seine schreckliche That gegeben, doch steht fest, daß er dieselbe aus Eifersucht beging.

Lewis hat schon vor zwei Jahren einen Mord begangen.

**Muthmaßlich ein guter Fang.**

Die Geheimpolizisten Hartmann und Tierney verhafteten am Montag Abend einen Mann, der eben im Begriff war, an der Clark Str. einen prachtvollen Damenmantel im Werthe von $300 für $30 zu versetzen. In seinen Taschen fand man mehrere Pfandscheine über versetzte Schmucksachen. Der Verhaftete nannte sich John Carson, weigerte sich aber, seine Wohnung anzugeben.

Die Polizei ist der Ansicht, einen vielgesuchten New Yorker Einbrecher in Carson erwischt zu haben, auf dessen Einfangen ein hoher Preis gesetzt ist. Um Beweise für die Identität des Gefangenen sammeln zu können, verschob Richter Glennon das Vorverhör desselben heute bis zum 2. Oktober.

**Rechtsanwalt Millers Abenteuer.**

Der bekannte Rechtsanwalt Martin S. Miller aus Lake View wurde gestern von dem Kohlenhändler John Morris, von No. 1216 N. Ashland Ave., niedergeschlagen und schwer verletzt. Miller soll von Morris mit der Bearbeitung verschiedener Rechtssachen beauftragt gewesen sein, diese indeß nicht im Sinne seines Clienten erledigt haben.

Morris verlangte gestern in einer Restauration an der Fullerton Ave. die geleisteten Vorschüsse zurück und wurde, da Müller dem Ansinnen nicht entsprechen wollte, in roher Weise handgreiflich.

Der geschlagene Rechtsanwalt erhob gegen den Schläger Strafantrag und Richter Mahoney setzte die Verhandlung des Falles auf den 26. d. M. fest.

**Plötzliches Ende.**

Bei dem Versuch, auf eine Rangir-Locomotive der C., B. & O.-Eisenbahn an der 43. und Loomis Str. zu springen, fiel heute Vormittag der 14jährige Emil Naticke unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er wenige Minuten später starb.

Die Eltern des Verunglückten wohnen No. 5431 Bishop Str.

**Ueberfahren und getödtet.**

J. P. Jacobs, wohnhaft No. 2946 Cottage Grove Ave. wurde heute Morgen bei Maplewood von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Polizei vom 28. Precinct nahm die Leiche vorläufig in Verwahrung.

**Telegraphische Notizen.**

— In Cleveland, O., erschoß der ungarische Maschinist Michael Karafa seine Braut Katie, welche ihr Herz einem Andern zugewandt hatte, und dann sich selbst.

— In der Umgegend von Ashland, Wis., wüthen ebenfalls infolge der Hitze und Trockenheit Prairiebrände.

— Der ganze Geschäftstheil von Bradley, S. D., liegt in Asche. Verlust etwa $40,000.

— Der Papst hat an die katholische Geistlichkeit von Deutschland und Oesterreich ein eindringliches Rundschreiben gegen das Duellwesen gerichtet.

— In Rußland hat die schlechte Ernte vielfach auch zu haarsträubender Verschlechterung des Brotes geführt. So wird aus St. Petersburg gemeldet, daß eine Anzahl Bäcker verhaftet worden seien, weil sie Brot verkauften, das 70 Procent Erde und Sand und 30 Procent bloße Abfälle von Mehlstoffen enthielt.

— Der König Karl von Rumänien soll die Absicht geäußert haben, wegen der Krankheit seiner Gemahlin (Carmen Sylva) und der Hofintriguen dem Throne zu entsagen.

## Roth durchgegangen.

### Mister Mihalka, der famose „Baron".

**Kadi Kersten's Gewissenlosigkeit.**

Der Agent Ignatz Roth sollte sich heute wegen des bekannten, auf Fräulein Amelie Flaum verübten Nothzuchtsversuchs vor Richter Kersten verantworten, hat es indeß augenscheinlich vorgezogen, dem heißen Pflaster Chicago's den Rücken zu kehren und sich nach unbekannten Gegenden zu verziehen. Ueber Roth war nach seiner Verhaftung eine Bürgschaft von $1200 für sein rechtzeitiges Erscheinen zum heutigen Termin verhängt worden und diese mußte heute von Rechts wegen für verfallen erklärt werden.

Allerdings ist ein weiterer Termin in der Angelegenheit auf den 2. October festgesetzt worden; nach Lage der Sache ist indeß nicht zu erwarten, daß Roth sich gutwillig zu demselben einfinden und der von ihm so gröblich beleidigten Dame Gelegenheit geben wird, Genugthuung von ihm zu fordern.

Mehr noch! Fräulein Flaum scheint nicht einmal die Genugthuung finden zu sollen, den Bürgen ihres Angreifers, der diesem Zeit und Gelegenheit zur Flucht verschaffte, rechtsverbindlich in Anspruch nehmen zu können, denn dieser ist genau ebenso viel, oder vielleicht gar noch weniger werth, als der Flüchtling selber.

Der „angebliche" Name dieses Herrn ist Baron S. von Mihalka, seine „angebliche" Beschäftigung die eines Vertreters der „Königlich Ungarischen Weingesellschaft in Budapest".

Wie es indeß in Wirklichkeit um die „Baronschaft" und die „Weingesellschaft" bestellt ist, geht wohl am Besten aus folgendem Consulatsschreiben hervor, das uns die hiesige Weinfirma H. Tallert & Son zur Benutzung zu überlassen, so gütig war.

„Kais. und Königl.
Oester.-ung. General-Consulat,
New York.

Herren H. Tallert & Son, Chicago.

In Erledigung Ihrer geschätzten Zuschrift vom 13. d. M. wird Ihnen, auf Grund eingeholter Informationen, mitgetheilt, daß der angebliche „Baron de" Mihalka vor ca. vier Jahren in New York, 3. Ave., Ecke 19. Str., eine Apotheke mit kleinem Geschäftsumsatze besaß, dieselbe nach dieser Zeit aufließ und mit Hinterlassung einer Schuldenlast sich gegen Westen wendete, woselbst er in Chicago bei der Firma C. Sabne & Co., den ehemaligen Vertretern der Weinfirma Willmann, Cossenas & Co. in New York, welch' letztere zugleich die Vertretung des Kgl. ungarischen Landes-Central-Musterkellers inne hatten, Stellung fand.

Was nun die von Mihalka, angeblich als Generalagent, repräsentirte Firma „Kön. ung. Weingesellschaft in Budapest" anbelangt, so ist zu bemerken, daß eine Gesellschaft dieses Namens nicht besteht und Mihalka diesen selbstgewählten Titel nur dazu benützen will, um unter dieser Marke leichter zu Geschäft zu kommen. In irgend einem Contact mit der gegenwärtigen General-Vertretung des Kgl. ung. Landes Centralmusterkellers in Budapest, der United Growers Co. in New York, steht der Genannte nicht und ist jedenfalls, da eine freiherrliche Familie dieses Namens nicht besteht, mit Sigismund Mihalka identisch, einem jungen Manne, angeblich geb. Ungar, der vor ca. vier Jahren aus Cincinnati, Ohio, woselbst er thätig gewesen sein soll, nach New York kam, wie Eingangs erwähnt, hier eine Apotheke inne hatte, dieselbe aber wegen Mangels an Capital bald wieder aufgegeben hatte.

Der Gerent des K. und K. Consulats,
K. und K. Vice-Consul,
Otto N. Eberhard.

Den Werth einer solchen Bürgschaft zu beurtheilen, überlassen wir dem Urtheile unserer Leser; daß der Richter sie gelten lassen konnte, zeugt von einer geradezu unbegreiflichen Gewissenlosigkeit.

Roth ist Ungar von Geburt und arbeitete als Agent einer Billardtuchfabrik.

**Kurz und Neu.**

* Der Prozeß gegen Thomas Clinch, der den Ambrose Dennin von No. 550 S. Union Str. ermordete, nahm gestern vor Richter Brentano seinen Anfang. Die Auswahl der Geschworenen und die Eröffnungsrede des Hülfs-Staatsanwalts Neely füllten die Sitzung aus.

* Nathan Webber, ein unter der Bezeichnung „der Indianer" bekannter Strolch, wurde heute Morgen durch Richter Kersten wegen Einbruchs unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Er war gestern Abend um 10 Uhr in einem Zimmer der Eichenschrank'schen Wohnung, in dem Hause 278 Burlington Str., betroffen und verhaftet worden.

* William Schäffer, welcher vor etwa zehn Tagen an der W. Lake Str. einen griechischen Fruchthändler vermesserte, wurde gestern von Richter Woodman unter einer Bürgschaft von $500 dem Criminalgericht überwiesen.

* Für die Einrichtung der verkrachten „Consolidated Ice Machine Co." wurde gestern von W. H. Harrington ein Gebot von $66,000 eingereicht. Richter Scales nahm die Offerte Namens der Gläubiger der Gesellschaft bedingungsweise an, und sollte kein Einwand erhoben werden, so wird der Verkauf am 6. Oktober rechtskräftig abgeschlossen werden.

## Schrecklicher Unglücksfall.

### Drei Knaben unter einem Holzhaufen begraben.

**Sie werden als Leichen hervorgezogen.**

Auf eine ebenso schreckliche, als seltsame Weise wurden heute Morgen in den Stock-Yards drei jugendliche Menschenleben vernichtet. Die Betreffenden waren Knaben im Alter von 11 bis zu 15 Jahren und augenscheinlich fremd in der Stadt. Das Unglück ereignete sich an einem mit Bauholz beladenen Eisenbahnwaggon.

Die Knaben spielten auf demselben und aus irgend einer Ursache gab eine der Seitenstützen des übereinander gestapelten Holzes nach. Alle drei Knaben fielen vom Wagen, und wurden von den nachstürzenden Stämmen erschlagen.

Die Stock Yard-Polizei wurde von dem Vorfall sofort in Kenntniß gesetzt und erschien bald darauf an Ort und Stelle. Die zerquetschten Leichen wurden von dem auf ihnen lastenden Holz befreit, aber Niemand von der zahlreichen Menschenmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte, kannte einen der verunglückten Knaben.

Nur soviel wurde festgestellt, daß die Drei gestern Abend in der Nachbarschaft gesehen worden waren und mit dort wohnenden Altersgenossen gespielt hatten.

In der Tasche des einen fand sich ein Stück Papier, aus dessen Inhalt hervorging, daß der Knabe aus Valparaiso, Ind., stammte und Peter Forster hieß.

Wie aus einem in den Kleidern des zweiten Knaben gefundenen Brief festgestellt wurde, hieß derselbe Ernest Garlos und wohnte früher in Denver.

Von dem dritten konnte nichts weiter ermittelt werden, als daß er von den anderen mit „Georg" angeredet worden war und daß er muthmaßlich aus Grand Crossing stammt. Die Leichen wurden in McInnerney's Leichenhalle untergebracht und waren bis Mittag nicht identifizirt.

**Gestrige Unfälle.**

Der Maler Chas. Koch war gestern mit dem Anstreichen eines der „Chicago Glas Company" gehörigen und an der Ecke der 40. Str. und der Wentworth Ave. befindlichen Schornsteins beschäftigt. In der Höhe von 120 Fuß verlor er plötzlich seinen Halt und stürzte durch das Zinkdach der Fabrik hindurch gerade in einen Haufen Arbeiter hinein. Er wurde nach dem Mercy-Hospital geschafft, woselbst er noch im Laufe des Tages an den erhaltenen Wunden verstarb.

Auf recht empfindliche Weise bestrafte sich gestern Abend an dem 10 Jahre alten Salomon Ellmann die Unsitte, größerer und kleinerer Knaben, auf die Straßenbahnwagen zu springen und kurze Strecken mitzufahren. Der kleine Ellmann machte sich an der Ecke von Halsted und O'Brien Str. dasselbe Vergnügen, doch als er absprang, fiel er so unglücklich auf das Pflaster, daß er besinnungslos liegen blieb. Man brachte den Knaben nach der elterlichen Wohnung, No. 498 S. Halsted Str. Ein herbeigerufener Arzt erklärte, daß die Verletzungen, die der Kleine erlitten, zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich seien.

Ein mit dem Repariren von Güterwagen bei Armour & Co. beschäftigter Schreiner Namens John Busch wurde gestern Nachmittag an der 45. Str. und den Stock Yards-Geleisen von einer Lokomotive überfahren und getödtet.

Charles Madreir, ein 42 Jahre alter, unverheiratheter und an der Ecke von 48. und Lydia Str. wohnender Mann, versuchte gestern, an der 12. Str. auf einen in Bewegung befindlichen Güterzug der Belt-Linie zu springen. Er trat fehl, gerieth mit dem linken Fuß unter die Räder und erlitt dabei solche Verletzungen, daß seine Ueberführung nach dem County-Hospital nöthig wurde.

An dem Knickerbocker'schen Gebäude, Ecke der 43. Str. und Ellis Ave., verunglückte gestern der dort beschäftigte Anstreicher Charles W. Lamb. Er fiel aus dem vierten Stock herab und brach ein Bein. Lamb ist verheirathet, wohnt No. 2153 Archer Ave. und wurde nach dem St. Lukas Hospital gebracht.

Ein durchgehendes Pferd riß gestern vor dem Hause No. 44 Bunker Str. den 4 Jahre alten James Haliendale zu Boden, wodurch der Knabe schwer am Kopfe verletzt wurde.

An der 21. und State Str. wurde gestern der No. 333 Cedar Str. wohnende William Simpson von einem Kabelbahnwagen niedergerissen und so schwer verletzt, daß man ihn nach dem Mercy-Hospital bringen mußte. Der Verunglückte hatte drei Rippen gebrochen, und außerdem wurde ihm das rechte Ohr abgerissen.

**Der Verletzung erlegen.**

Isaak Jones, der unglückliche Mann, welcher am 3. September in so schauerlicher Weise verunglückte, indem ihm, während er auf einem Kabelbahnwagen stand, eine Wagendeichsel durch das Bein fuhr, ist im Alexianer-Hospital an der erlittenen Verletzung gestorben.

Jones war 42 Jahre alt und verheirathet.

* Richter Kohlsaat bestätigte das Testament des verstorbenen Michael Hoffmann und ernannte den Nicholaus Gauer zum Testamentsvollstrecker. Der Nachlaß wird auf $60,000 angegeben und der Wittwe und den drei Kindern des Verstorbenen, sowie der St. Josephs-Kirche, zu Gute kommen.

## Paul Wolffs Geliebte.

### Ihr tragisches Ende.

Der im Depeschentheile erwähnten Selbstvergiftung der Geliebten des Redakteurs Wolff ist auf Grund in Chicago angestellter Nachforschungen hinzuzufügen, daß ein Berichterstatter der „Abendpost" heute Mittag in Erfahrung brachte, daß Herr Wolff bereits am Morgen der „Illinois Staatszeitung" seine Resignation eingesandt hat und seit gestern Abend spurlos verschwunden blieb.

In den „Granada Flats" an der Rush Str., Wolffs Wohnung, weiß man ebensowenig über seinen Verbleib als bei der „Staatszeitung" selber und die allgemeine Ansicht geht dahin, daß der allgemein bekannte aber nunmehr so traurig berühmt gewordene Mann die Stadt bereits verlassen hat.

Wolffs rechtmäßige zur Zeit mit ihren Kindern im Osten wohnhafte Frau, weilte hier in Chicago mit ihm drei Tage lang zusammen und reiste dann nach New York. Betreffs ihres Gatten ist man allgemein eigentlich nur noch im Zweifel darüber, ob er nach New York oder nach — Washington gereist ist.

**Ein sonderbares Urtheil.**

Das auf Freisprechung lautende Urtheil der Großgeschworenen in dem Reagan'schen Mordproceß hat in weiten Kreisen Erstaunen und Entrüstung hervorgerufen. Dieselbe geht soweit, daß einer der Geschworenen, der eine gute Stelle in einem der größeren Geschäftshäuser inne hatte, auf der Stelle entlassen worden ist. Die Staatsanwaltschaft lehnt jede Schuld an dem scandalösen Verdikt ab.

**Undankbarer Pflegling.**

In dem von Nonnen geleiteten Waisenhause in High Ridge wurde kürzlich ein Einbruch verübt, bei dem einiges Geld, zwei Anzüge und einige Wäsche den Dieben zur Beute fielen. Die Polizei erhielt von dem Verbrechen Mittheilung und gleichzeitig eine Stoffprobe von den gestohlenen Kleidern.

Gestern begegneten die Geheimpolizisten P. Wilken und Crain dem 18jährigen Herumtreiber Michael Thies, mit einem der Anzüge auf dem Leibe, und verhafteten ihn. Der Taugenichts war sieben Jahre lang in Pflege bei den Schwestern gewesen und hatte sich seine während dieser Zeit erworbene Localkenntniß bei der Verübung des Einbruchs dienen lassen. Die genannten Beamten sind jetzt auf der Suche nach einem gewissen John Müller, welcher dem Thies bei dem Diebstahle zur Hand gegangen sein soll.

Richter Mahoney überwies heute den Thies unter $500 Bürgschaft dem Criminal-Gericht.

**Brutale Schlägerei.**

In einem verrufenen Hause an der S. Halsted Str. geriethen gestern Abend William Cook, Fred Bark und John Hannon aus geringfügiger Ursache miteinander in Streit. Hannon wurde von den beiden anderen niedergeschlagen und so zugerichtet, daß man ihn besinnungslos nach dem County-Hospital schaffen mußte, woselbst die Aerzte seinen Zustand für bedenklich erklärten. Die anderen Beiden befinden sich in Haft.

**Dem Criminalgericht überwiesen.**

Richter Glennon überwies heute den Albert Orms, welcher als Agent der „National Identification Card Co." der Unterschlagung beschuldigt wurde, unter einer Bürgschaft von $500 an das Criminalgericht.

Ein gewisser William Murphy wird sich auf die Anschuldigung, einen Ballen Kleiderstoffe aus dem Geschäft des S. Grinziwiski, 345 Clark Str., gestohlen zu haben, ebenfalls vor dem Criminalgericht zu verantworten haben. Seine Bürgschaft beträgt $55.

**Feuer.**

Im Hause 536 Duncan Str. in Englewood brach heute früh um fünf Uhr ein Brand aus, der erheblichen Schaden anrichtete. Die Bewohner des Hauses retteten sich durch rasche Flucht, aber Möbel und Kleidungsstücke im Werthe von über $600 wurden vernichtet.

Die beiden Nachbarhäuser, dem Patrick Gresham, resp. dem John King, gehörig, wurden ebenfalls beschädigt, und zwar im Gesammtbetrage von über $700.

In dem einstöckigen Stallgebäude, 567 Ashland Ave., wurde gestern Nachmittag Feuer entdeckt, das sich mit größter Schnelligkeit dem anstoßenden Stalle, Eigenthum des G. A. Budaway mittheilte und beide Gebäude in unglaublich kurzer Zeit in Asche legte. Ein in Budaways Stall befindliches Pferd kam in den Flammen um. Der Verlust wird auf $1200 angegeben.

* William Murray wurde heute unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er dem 525 W. Madison Str. wohnenden E. Daube auf offener Straße einen Rock vom Arm gerissen hatte und damit entlaufen war.

* Herr Phillip Boenig, der Vorsteher der an Ecke von Halsted und Washington Str. belegenen Poststation, hat resignirt. Zu seinem Nachfolger ernannte der Postmeister den im Postdienst ergrauten John Davy, welcher bisher der Vorsteher der Briefträger-Abtheilung war.

### „Lohengrin" in Paris.

Paris, 17. Sept. Das große, vielvertagte Ereigniß, welches ganz Paris seit Wochen in Athem gehalten, ist vorüber. Die deutsche Kunst hat einen großartigen Triumph gefeiert und der französische Janhagel ist mit seinen Versuchen der Ruhestörung gescheitert. Allerdings hatte die Polizei in dem Opernhaus selbst und in dessen Umgebung die größten Vorkehrungen getroffen. 200 berittene Polizisten und 300 Mann zu Fuß umgaben das Opernhaus mit einem Cordon, der nur für die mit einem Billet versehenen Personen zu passiren war. Außerhalb des Cordons war eine dichte Volksmenge die Boulevards und Kreuzungsstraßen entlang versammelt, so weit nur das Auge reichte. Fortwährend versuchte diese Menge, die Polizeilinien zu durchbrechen und wiederholt mußte Gewalt angewendet werden, um sie zurückzutreiben. Bis gegen 10 Uhr Abends waren nicht weniger als 400 Personen verhaftet und mit größter Eile in die Gefängnisse abgeführt worden. Im Großen und Ganzen blieben aber die Störungen nur geringfügig. Nur gegen 9 Uhr entstand an der Ecke des Boulevard des Capucines nahe dem Place de l'Opera eine größere Störung, zu deren Unterdrückung der Polizeipräfect selbst einschritt.

Das Innere des Opernhauses selbst bot ein Bild seltener Pracht und Schönheit. Es war bis auf den letzten Platz gefüllt, namentlich in den Logen von dem auserlesensten Publikum.

Pünklich um 8 Uhr begann das Vorspiel unter lautloser Stille, welche die hohen Pianissimogänge der Violinen bis in die entferntesten Winkel deutlich vernehmbar machte. Das Publikum lauschte mit religiöser Andacht und brach schon nach Schluß des Vorspiels in einen Sturm von Beifall aus, in dem vereinzelte Zischrufe verhallten. Dann hob sich der Vorhang. Der ausgezeichnete Wagnertenor Van Dyck gab den Lohengrin, Madame Caron die Elsa, Renaud den Telramund, Delmas den Deutschen König Heinrich und Madame Fierens die Ortrud. Der erste Akt entschied den Erfolg des Abends als einen stetig steigenden bis zu dem Liebesduett zwischen Lohengrin und Elsa, welches das französische Publikum geradezu in Raserei versetzte.

Im Hause selbst blieb der Enthusiasmus bis zum Schlusse der Oper, der erst um 12:37 Morgens erfolgte, ein ungetrübter. Immer wieder wurden die Träger der Hauptrollen gerufen und mit Blumen überschüttet.

Der Lärm der Straße drang nicht in das Haus, die Polizei hielt andauernd die Menge ferne, was um so nothwendiger war, als sie zuletzt in einen Pöbelhaufen ausartete, den niedrigsten und gefährlichsten Volksklassen angehörend. Bis Mitternacht hatte sich die Zahl der Verhaftungen auf 1000 gesteigert. Zumeist begnügte sich die Menge, a bas Wagner! zu brüllen, oder abwechselnd die Marseillaise und die russische Volkshymne zu singen. „Lohengrin" war ohne ernste Störung in Paris eingezogen.

Die Morgenblätter sind fast einstimmig in ihrem Lobe. Selbst die „Lanterne" erklärt die Aufführung als vollständigen Erfolg und macht der musikalischen Kraft Wagners das Compliment, daß sie die Franzosen ganz gerührt habe.

### Winke für die Hausfrauen.

Wer gezwungen ist, den Sommer in der Stadt zuzubringen, kann es sich recht bequem machen, wenn er den folgenden Rath annimmt: Viel von der Hitze des Kochofens strömt in das Haus, indem die Küchenfee dasselbe Feuer erhält, ob es nun heiß oder kalt ist; der Ofen muß glühend sein, und dann wird über die gräßliche Hitze geklagt, aber eintheilen, — ist nicht. Eine halbwegs intelligente Frau kann dies verhüten, wenn sie sich einen Gasofen anschafft oder auch einen Petroleumofen, nur muß man mit letzterem sehr vorsichtig umgehen. Sie kann Montags, wenn gewaschen wird, einen Schinken abkochen, einen Kuchen backen, einen Braten machen u. s. w., so daß sie die ganze Woche Beefsteack, Hammelscotteletts und dergleichen auf dem Gasofen kochen kann, was rasch geht und sie nicht zwingt, lange über dem Ofen zu hängen. Auf dem Gas- oder Petroleumofen kann man auch die Bügeleisen heiß machen, wenn man einen Deckel von dem Kochofen darauf legt, auf welchen man dann die Bügeleisen stellt.

Hat man die Hitze vom Ofen beseitigt, so schließe man die Jalousien; jeder sollte wissen, daß heiße Luft alles erhitzt, man gehe nur einmal in ein fest geschlossenes Haus, und bemerke, wie kühl es einem da entgegenweht. Nicht alle Zimmer sollen jedoch so behandelt werden, die nach dem Norden gelegenen kleinen offen gelassen werden; die Schlafzimmer schließe man bis Abends, wo man sie öffnen kann, um frische Luft hereinzulassen.

Man meide ferner soviel wie möglich das Tragen von steif gestärkten Kleidern und Wäsche; ein baumwollenes Kleid ist viel leichter, kühler und angenehmer, wenn es nicht gestärkt ist. Ein Kleid von Muslin, ohne Futter, ist, was man im heißen Wetter tragen soll; es ist die Schwere des gefütterten Kleides, die den Körper erhitzt. Wenn es kühl wird, ist leicht ein Shawl umgeworfen.

Fettige Speisen wärmen den Körper für den ganzen Tag, man esse deshalb lieber Obst, Gemüse, Eierkuchen mit Obst, Salat und derartige leichte Speisen. Man trinke kühles Wasser, aber kein Eiswasser, sondern lasse lieber kleine Eisstückchen im Munde zergehen; Fruchtsaft mit Wasser vermischt kühlt das Blut, auch kann man sich durch Wasser, das man auf den Kopf und auf den Puls-Adern laufen läßt, viel Linderung verschaffen.

Doch vor allen Dingen: haltet Euch selbst im Zaum; Zorn und Haß macht ebenfalls heiß.

Und die armen Kinder! da wird früh Morgens aufgestanden, sich abgehetzt, bis Alle angezogen sind, um auf das Picnic oder auf eine Wasserfahrt zu kommen; bis es Zeit ist fortzugehen, sind die armen Dinger schon so ermüdet, daß die Mutter ihnen „Candy" zustopft, um sie in guter Laune zu halten, und dann wundert man sich, daß die Kinder krank werden. Man hat sie ja in die frische Luft gebracht! Was brauchen kleine Kinder auf ein Picnic zu gehen? Badet sie, zieht ihnen ein leichtes kühles Kleidchen an und fahrt mit ihnen in einem der offenen Straßenbahnwagen irgendwohin, möglichst aus der Stadt heraus.

Vor allen Dingen sollten an geeigneten Stellen in den Großstädten Spielplätze für Kinder sowie Kindergärten begründet werden. Mit Spielplätzen sind nicht Parks- und Anlagen gemeint, wo sich die Kleinen doch nicht herum tummeln können, sondern leere Bauplätze auf denen sie graben und schaufeln können. Es könnte, wenn man den Vorschlag ausspinnen will, eine Art Kindergarten gestiftet werden, indem man tüchtige, ältere Frauen anstellte. Auch finden sich vielleicht wohlthätig gestimmte Menschen, die zur Erreichung dieses Zweckes Geld beisteuern würden. Man hat Thierschutzvereine, warum sollte ein Verein zur Linderung der Leiden der armen kleinen Wesen, deren ganze Erholung jetzt die Straße ist, nicht zu gründen sein? Die überbürdete Mutter ist eben so froh, wenn ihre Rangen auf der Straße sind, sie kann sich dann ganz ihrer Arbeit widmen.

Was bleibt ihr auch anderes übrig, als sie vom Halse zu schaffen, es muß für ihre zahlreiche Familie gesorgt werden und sie hat nur zwei Hände; — mit diesen muß alles gemacht werden: gewaschen, gebügelt, geputzt, gekocht, genäht, und sehr oft die Familie halb ernährt. Wo findet sie da Zeit zur Erziehung und Beaufsichtigung derselben? So muß das Kind seinen Weg im Leben selbst finden; findet es ihn, ist es gut; wenn nicht, so ist es halt verunglückt, — was weiter? Täglich liest man in den Zeitungen von solchen Unglücksfällen, wo Kinder zum Fenster herausfallen, überfahren werden, oder Straßenbahnwagen zu nahe kommen, und die Welt sagt „Schrecklich!" geht aber ruhig weiter. Oft sagt man, wie leichtsinnig es von der Mutter ist, die Kinder allein zu lassen, und wirft noch einen Stein auf die vielgeplagte, hart geschlagene Mutter. Hier wäre ein Feld der Wohlthätigkeit, die Kinder unter Aufsicht von erfahrenen Frauen zu bringen; keine Mädchen, die durch den Einfluß ihrer Persönlichkeit angestellt werden, sondern Personen, die durch Unglück und Zurücksetzung Entsagen gelernt, und doch ein warmfühlendes Herz und Liebe zu Kindern bewahrt haben. Solche für die Sommermonate angestellt, welche Wohlthat für die Kinder und Mütter!

(Long Islander.)

### Räuberromantik.

Ueber den berüchtigten rumänischen Raubmörder Liczinsky wird aus Bukarest geschrieben: Den Behörden der Dobrudscha ist es gelungen, den gefährlichsten Räuber Rumäniens unschädlich zu machen. Schon wiederholt war Liczinsky verhaftet gewesen, stets aber gelang es ihm, zu entkommen. Ueber das Ende des Räubers wird Folgendes berichtet: Vor einigen Tagen entstand das Gerücht, daß sich Liczinsky in der Umgebung von Isaktscha aufhalte. Sofort begab sich ein Polizeicommissär aus Tultscha mit sieben Polizeiagenten in das Städtchen. Eines Tages sah ein Polizist den Räuber in die Stadt treten und erstattete Meldung. Liczinsky flüchtete in den Weingarten eines Herrn Chiora, wo er den Winzer unter Todesandrohung zwang, ihm eine Winzerhütte zu öffnen, in welcher er sich versteckte. Inzwischen hatten die Polizisten dreizehn Soldaten als Verstärkung an sich gezogen und begegneten dem Winzer, welcher der Polizei das Versteck anzeigte.

Die Hütte wurde umringt und Liczinsky aufgefordert, sich zu ergeben. Dieser aber, zwei Gewehre in den Händen, erwiderte, daß er sich nicht einmal todt ergeben werde. Es entstand jetzt zwischen dem Räuber und seinen Verfolgern ein förmliches Feuergefecht, im Verlaufe dessen an vierzig Schüsse abgegeben wurden. Ein Soldat wurde in die Brust getroffen und blieb sofort todt. Als Liczinsky sah, daß es keine Rettung für ihn gab, stürzte er aus seinem Versteck hervor, durchbrach die Reihe seiner Verfolger und lief etwa fünfzig Schritte weit, da streckte ihn ein Schuß in die Schulter zu Boden. Die Soldaten stürzten sich nun auf ihn, dennoch währte es eine halbe Stunde, ehe er gefesselt werden konnte. Der Verwundete wurde auf das Polizeikommissariat in Isaktscha geführt. Bei seinem Verhör weigerte sich der Räuber, seine Genossen zu nennen. Er behauptete, des Sommers in den Wäldern, im Winter in den Hürden von Sulina gelebt zu haben. Von Zeit zu Zeit kam er nach Breila, wo er Proviant und Munition einkaufte. Man fand bei Liczinsky, welcher mehrfache Morde und unzählige Raubthaten verübt hat, blos 300 Franks. Sonnabend starb Liczinsky in Folge seiner Verwundung. Der Kriegsminister Lahovary ließ sich durch den Draht die Namen jener Soldaten melden, welche an der Verhaftung des Räubers Theil hatten, um ihnen Prämien zuzuweisen.

### Die Heere Europas.

Bei den jetzt wieder kriegerisch lautenden europäischen Nachrichten ist es interessant, einen Blick auf die Heere, die sich eventuell gegenüberstehen werden, zu werfen, und einen Vergleich ihrer nummerischen Stärke anzustellen. Major von Trölitsch sagt darüber im begleitenden Texte der kürzlich erschienenen französischen Dislocationskarte etwa das Folgende:

Die fünf Militärgroßmächte — Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Rußland und Frankreich — verfügen schon im Friedens-Verhältniß über eine Truppenzahl von 2,370,000 Mann. Hiervon entfallen auf die Mächte des Dreibundes 1,070,000, auf Rußland und Frankreich 1,300,000 Mann. Wenn man nun annimmt, daß die genannten Mächte ihre Truppenstärke durch Einberufen der Reserven, Landwehren, Territorial-Truppen etc. im Kriegsfalle ungefähr auf das fünffache der Friedens-Präsenz bringen können, so würde der Ausbruch eines Krieges zwischen diesen Mächten nahezu zwölf Millionen Streiter unter die Waffen bringen. Von diesen zwölf Millionen würden die Staaten des Dreibundes, — Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien — etwa 5½ Millionen, Rußland und Frankreich aber 6½ Millionen stellen.

Von der Gesammt-Truppenmacht müssen je nach der Organisation und anderen Verhältnissen etwa 60 bis 70 Procent auf die activ im Felde operirenden Armeen, der Rest auf die Besatzungs- und Ersatztruppen kommen. Wenn nun auch die numerische Ueberlegenheit der Armeen Rußlands und Frankreichs über die des Dreibundes an und für sich kein stichhaltiger Grund für Beunruhigung ist, da die Ueberlegenheit und der Erfolg im Ernstfalle weit mehr von ganz anderen, wichtigen Factoren abhängen, als von der größeren Truppenzahl, so ist doch soviel klar, daß, solange Rußland und Frankreich in der äußersten Anspannung ihrer Wehrkraft beharren, die übrigen Mächte an eine Verminderung der ihrigen nicht denken können, sondern genöthigt sind, sie bei vollem Bestande zu erhalten, und sie nach Kräften zu vervollkommnen.

Wie weit die Franzosen ihre Wehrkraft schon im Frieden angespannt haben, geht aus dem Umstande hervor, daß obgleich die Einwohnerzahl Frankreichs um etwa neun Millionen geringer ist, als die Deutschlands, die Friedensstärke seines Heeres doch um etwa 70,000 Mann höher ist, als die des völkerreicheren Deutschlands. Hiermit im Einklange steht eine weit größere Rekruteneinstellung in Frankreich, welche bei geringerer Bevölkerungszahl und der in Frankreich herrschenden geringeren Tauglichkeit zum Militärdienst, nur durch principielle Beseitigung aller Befreiungen und durch das allerdings sehr bedenkliche Mittel der Herabsetzung der in Betreff Größe und körperlicher Beschaffenheit der Rekruten zu stellenden Ansprüche, erreicht werden kann.

Die Dislocirungskarte zeigt die jetzt von den Truppentheilen der Mächte eingenommenen Stellungen, und es ist aus ihr sehr leicht zu ersehen, daß die stärksten Truppenanhäufungen in den an Deutschland anstoßenden Grenzgebieten zu finden sind.

Aus den oben angeführten, von einem Fachmann kommenden Notizen geht hervor, daß die Wehrkraft aller europäischen Großmächte auf's Aeußerste angestrengt ist, so daß nicht nur eine weitere Anstrengung unmöglich erscheint, sondern auch das Aufrechterhalten der jetzigen Verhältnisse kaum lange durchzuführen ist. Schon aus diesem Grunde darf man annehmen, daß der Frieden nicht lange mehr aufrecht erhalten werden kann. Kommt es aber zum Kriege, dann wird bei den ungeheueren Massen der zur Verwendung kommenden Truppen und den grauenhaften Fortschritten, welche in den letzten Jahren in der Technik der Vertilgungsmittel gemacht wurden, wahrscheinlich nur ein kurzer, aber entsetzlich blutiger Kampf zu erwarten sein.

**Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".**












# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei ....................$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.


**Da die Standard Oil Company** auch in Deutschland ihre wohlbekannten Eigenschaften zu bethätigen anfing, so wurde dort ein großes Geschrei gegen sie erhoben. Der amerikanische Gesandte in Berlin, Herr William Walter Phelps, ist aber ein warmer Freund des Monopols und fühlte sich berufen, dasselbe der deutschen Regierung gegenüber zu vertheidigen. Um dies thun zu können, wandte er sich an — die Standard selber, beziehungsweise an deren deutschen Vertreter. Letzterer ist natürlich aus den Wolken gefallen über die Ungerechtigkeit, die der biederen Standard entgegengebracht wird. Er behauptet, die Gesellschaft habe sich durchaus nicht mit den Rothschilds zur Monopolisirung des ganzen europäischen Petroleumhandels vereinigen wollen, sondern sie wolle im Gegentheil den russischen Gesellschaften Concurrenz machen. Die künstliche Beeinflussung des Marktes würde gar zu sehr im Widerspruche zu den Geschäftstendenzen der Standard Oil Company stehen.

Unschuldiger kann sich der Wolf nicht angestellt haben, als er das Lamm auffressen wollte. Alles, was über die Geschäftsgebahrungen der Standard gesagt worden ist, war offenbar Verleumdung! Es ist gar nicht wahr, daß sie in den Ver. Staaten alle anderen Raffinerien an die Wand gedrückt, sämmtliche Rohölquellen an sich gebracht, die Eisenbahnen zur Bewilligung besonderer Rabatte gezwungen, mehrere „Oelbörsen" im Stile der Spielbank von Monte Carlo gegründet und sogar die armen Cherokesen um das ihnen zustehende Pachtgeld für Viehweiden beschwindelt hat. Wahrscheinlich ist es auch erlogen, daß sie die Erfinderin der Trusts gewesen ist, welche dem freien Mitbewerb in den Ver. Staaten ein Ende zu machen drohen, und daß sie außer dem Petroleum auch noch das Baumwollsamenöl und mehrere andere Erzeugnisse „gecornert" hat. Die Standard Oil Company, oder richtiger der Standard Oil Trust, ist die incorporirte Unschuld. Sie oder er hat immer nur das Wohl der Menschheit im Auge gehabt, und nur deshalb hat auf ihr oder ihm Gottes Segen geruht. Wenn Rockefeller, Flagler, Oliver Payne und noch ein halbes Dutzend anderer Ehrenmänner in der Standard binnen wenigen Jahren von 30 bis 150 Millionen Dollars verdient haben, so war das nur eine Belohnung ihrer Frömmigkeit und Tugend. Hat denn besonders John Rockefeller nicht eine ganze Menge Baptistenkirchen gebaut und sogar eine baptistische Universität in Chicago gegründet?

Unter diesen Umständen war es unstreitig die Pflicht unseres William Walter Phelps, sich der verfolgten Standard anzunehmen. Das christliche amerikanische Volk gönnt seinen europäischen Brüdern alle Wohlthaten, die es selber genießt, und es verlangt geradezu von seinen Diplomaten, daß sie für die Verbreitung der hervorragendsten echt amerikanischen Einrichtungen im Auslande Sorge tragen. Indem also unser Gesandter in Berlin sich zum Anwalt des Standard Oil Trusts aufwirft, erwirbt er sich gerechten Anspruch auf den Dank der Deutschen sowohl, wie auf die Anerkennung seiner Landsleute. Der Handelsminister Berlepsch mag die Sache in anderem Lichte ansehen, aber was weiß schließlich ein deutscher Bureaukrat?

**Die Pariser Presse ist das würdige** Mundstück der Gassenjungen, welche die Kaiserin Friedrich beleidigten, die Lohengrin-Aufführung zu hintertreiben versuchten und ohne Unterlaß nach Rache brüllen. Wenn es auch einige verständige Zeitungen in Paris giebt, die wenigstens mitunter die Vernunft predigen, so läßt sich der großen Mehrzahl der Blätter der Vorwurf nicht ersparen, daß sie dem schlimmsten Janhagel nach dem Munde reden. Trotzdem ist es überraschend, selbst die Zeitung „Neunzehntes Jahrhundert" unter den Hetzern zu finden. Dieselbe läßt sich aus Mühlhausen telegraphiren, der Großherzog von Baden habe am Schlusse der letzten Manöver ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Deutschland demnächst wieder mit Frankreich werde Krieg führen müssen. Zwar sei des Großherzogs Rede von keiner deutschen Zeitung veröffentlicht worden, aber das „Siecle" wolle sich trotzdem für die Wahrheit seiner Mittheilungen verbürgen.

Selbstverständlich ist durch diese Nachricht wieder eine ungeheuere Aufregung in Paris hervorgerufen worden. Die Folgen der frechen Zeitungslüge, — denn eine solche liegt unzweifelhaft vor, — lassen sich noch gar nicht absehen. Vor der Hand verlautet nur, daß die französische Regierung selber ganz bestürzt über den bodenlosen Leichtsinn der Presse ist und es für nothwendig hält, ihr Zügel anzulegen. Leider kann man nicht behaupten, daß die englisch-amerikanische Sensationspresse sich unter ähnlichen Umständen zurückhaltender und würdevoller benehmen würde, als die französische. Wie oft ist schon den Irländern zuliebe der britische Löwe in den Schwanz gezwickt, und wie ist seinerzeit wegen der den meisten Amerikanern gänzlich fernliegenden Samoa-Streitigkeiten über Deutschland hergefallen worden! Der Unterschied ist der, daß in den Ver. Staaten die Sensationsmeier richtig tarirt werden, während sie in Frankreich immer noch Unheil anstiften können.

**Seitdem die Regenmacher an der Arbeit sind,** hat das ganze Land, einschließlich derjenigen Gebietstheile, die sie mit ihren Versuchen beglückten, unter einer für diese Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Dürre zu leiden gehabt. Wäre zufällig anhaltendes Regenwetter eingetreten, so hätten manche Leute steif und fest geglaubt, daß dasselbe einzig und allein durch die dumme Schießerei des „Professors" Dyrenfort verursacht worden sei. Es scheint fast, als ob die Regengötter sich über die Regenmacher lustig machen wollten.

**An den Mann, der mit dem Kopfe** auf preußischem und mit den Füßen auf sächsischem Boden lag und dessen Staatszugehörigkeit schließlich durch den Spruch entschieden wurde: ubi bene (Beene) ibi patria, erinnert folgender Bürgerrechtsfall, der vom „Anzeiger des Westens" besprochen wird:

Eine soeben von Schweden herübergekommene Frau, deren Mann sich irgendwo im Westen befindet und deren Landung beanstandet worden ist, hat in der „Barge-Office", dem Aufenthaltsorte der zurückgehaltenen Einwanderer, einem Knäblein das Leben gegeben.

Und nun streiten sich die New Yorker Gelehrten über die Frage, wo das Kind im juristischen Sinne des Wortes geboren und folgeweise als Bürger zu betrachten ist.

Die Barge-Office, im Granitgebäude an der „Battery", liegt auf New Yorker Boden. Die Schwedin ist in einem englischen Schiffe angekommen. Die Einwanderungsbeamten erklären, daß sie „eigentlich" nicht als gelandet betrachtet werden könne. „Juristisch" betrachtet, befindet sich die Schwedin noch auf dem englischen Schiffe, u. s. w.

Vom Standpunkte des schwedischen Gesetzes betrachtet, ist der Neugeborene ohne Zweifel als geborener Schwede anzusehen, da seine Eltern noch keine neue Staatsangehörigkeit erworben haben.

Aber nach englischem und amerikanischem Rechte, das den O r t der Geburt als maßgebend ansieht, ist der Kleine, wie uns dünkt, als geborener Amerikaner anzusehen. Und es werden sich für ihn wohl auch Leute finden, um sein Geburtsrecht zu vertheidigen. Die Mutter werden die Einwanderungscommissäre in den Kauf nehmen müssen. So folgt in diesem Falle allerdings thatsächlich die Mutter dem Kinde.

## Lokalbericht.

### In arger Klemme.

**Chas. Holmquist des Diebstahls beschuldigt.**

Richter Prindiville setzte heute das Vorverhör des Chas. Holmquist, welcher beschuldigt wird, in zwei Geschäftshäuser der S. Clark Str. eingebrochen zu sein, auf nächsten Freitag fest und stellte ihn bis dahin unter $500 Bürgschaft.

Am Freitag voriger Woche wurde der Schuhladen des J. Cohen, 421 S. Clark Str., von Einbrechern heimgesucht. Schuhe im Werthe von $50 und Uhren, Ringe, Revolver zum Betrage von $400 wurden gestohlen. Die Juwelierwaaren wurden später in einem Stall hinter dem Gebäude 94 Custom Place aufgefunden und Holmquist, als des Einbruchs dringend verdächtig, verhaftet.

### Eine harte Nuß zu knacken.

Das Finanzcomite des Stadtrathes wird sich in seiner am nächsten Freitag stattfindenden Sitzung mit den Defizits zu beschäftigen haben, die in den Kassen der verschiedenen Verwaltungs-Departements vorhanden sind. Dem Fond für Seitenwege allein z. B. waren bis zum 1. September $54,323.73 mehr entnommen, als bis dahin entnommen werden sollten; der Fond für „unverbesserte" Straßen war um $31,085 „überzogen"; der N. Western Ave.-Brückenfond um $416.25; der 95. Str.-Brückenfond um $17,711.58 u. s. w. Alle diese Fonds müssen wieder „aufgebessert" werden, doch woher das Geld dazu kommen soll, weiß das Comite bis jetzt noch nicht.

### Wer ist Goudy B. Mayfield?

Laut Spezial-Befehl des Polizeichefs sind sämmtliche Polizisten angewiesen worden, sich emsig nach einem Manne Namens Goudy B. Mayfield umzusehen. Derselbe soll nicht verhaftet, sondern nur beobachtet werden, bis auf „weitere Ordre". Was gegen Mayfield vorliegt, ist vorläufig noch Geheimniß der Polizeibehörden. Der Gesuchte soll ein Glasauge tragen und zuletzt vor dem Viehbörsengebäude in den Stock Yards gesehen worden sein. Die Polizei wurde zugleich angewiesen, die vorerwähnten Thatsachen unter allen Umständen der Presse vorzuenthalten. (!)

### Der geprügelte Friedensstifter ist gerächt.

Daniel und Lena Davis, jenes kampfbereite Ehepaar von No. 53 Rees Str., welches den städtischen Arbeiter Wilhelm Häfner derart verhauen und mit einem Messer zugerichtet hatte, daß er im Countyhospital Aufnahme zu suchen genöthigt war, wurde gestern von Richter Kersten abgeurtheilt. Das Haupt der Familie mußte $5, Lenchen, die das Messer gehandhabt hatte, $20 bezahlen. Häfner hatte bekanntlich versucht, zwischen den streitenden Eheleuten Frieden zu stiften und war dabei selbst das Opfer ihres Kampfesmuthes geworden.

### Brandstiftung soll vorliegen.

Gestern früh wurde im ersten Stockwerk des Hauses 196 26. Str. ein Feuer entdeckt, welches jedoch gelöscht wurde, ehe es am Gebäude nennenswerthen Schaden angerichtet hatte. Das Mobilar wurde um etwa $75 beschädigt. Die Miether des Stockwerkes, Edward Smith und Frau, sind zur Zeit verreist und glaubt man daher, daß böswillige Brandstiftung vorliegt.



### Die Weltausstellung.

**Die Geldfrage fängt an, eine brennende zu werden.**

**Deutschland, England und Mexico als Nachbarn auf dem Ausstellungsplatz.**

Obgleich die Leiter des Weltausstellungs-Unternehmens der festen Ueberzeugung sind, daß der nächste Congreß das Gesuch um eine Anleihe von $5,000,000 gewähren wird, wäre es den meisten doch lieber, wenn sie das Geld bereits sicher in Händen hätten. Man erinnert sich nämlich an die Thatsache, daß der Congreß so wie so noch eine Summe von $660,000 zu bewilligen hat, und da die Herren von der Legislatur mitunter außerordentlich zäh sind, so dürften, wenn es sich um die Bewilligung von $5,660,000 handelt, manche von ihnen doch einige Schwierigkeiten bereiten.

Obige Summe ist der Rest der für die Gouvernements-Ausstellung gemachten Bewilligung, welche im Ganzen eine Million Dollars betrug, $400,000 für das Regierungsgebäude nicht eingerechnet. $340,000 sind bereits gezahlt worden, und der Rest von $660,000 wird ebenfalls beschafft werden müssen, weil sonst die Regierung einfach nicht auf der Ausstellung vertreten sein würde. Mit der Fünf-Millionen-Anleihe aber ist es etwas Anderes, und dieselbe wird sehr warm befürwortet werden müssen, um nicht abgelehnt zu werden.

Herr Wermuth, der deutsche Bevollmächtigte, hat sich gestern Nachmittag den Platz, worauf das Gebäude seiner Regierung zu stehen kommen soll, ebenfalls ausgesucht. Derselbe liegt, wie wir schon gestern andeuteten, dicht am Michigansee, zwischen der 58. und 59. Str. Deutschland, England und Mexico werden also während der Ausstellung eng benachbart sein. Die Kunstgallerie wird sich ebenfalls in dieser Nachbarschaft befinden.

D. W. Stevens, der Anwalt der Japanesischen Gesandtschaft in Washington wird dieser Tage nach Chicago kommen und, nachdem er sich in die Weltausstellungs-Angelegenheiten genügend Einblick verschafft, nach Japan reisen, um der dortigen Regierung Bericht zu erstatten. Die letztere hat sich in einem an ihre Gesandtschaft gerichteten Brief dagegen ausgesprochen, daß Spekulanten sich der Ausstellung bemächtigen, und besteht darauf, daß jedes Land seine Abtheilung selbst controllirt. Zur Erklärung des Vorstehenden sei hier bemerkt, daß Japan auf der Wiener Weltausstellung böse Erfahrungen gemacht hat, indem dort die Spekulanten soweit gegangen sind, ein Japanesisches Prostitutionshaus auszustellen. Derartiges ist nun hier nicht zu befürchten.

Dr. Meyer, der dänische Bevollmächtigte, hat sich noch nicht entschlossen, einen Platz auszuwählen. Man hat ihm die Versicherung gegeben, daß seine Wünsche in derselben Weise berücksichtigt werden, wie die des deutschen und englischen Bevollmächtigten.

### Peoples Outfitting Co.

Von angenehmem Wetter begünstigt, fand vorgestern die 3. jährliche Souvenir-Herbst-Eröffnung dieser bekannten Firma statt. Der enorme Andrang von Leuten aus allen Theilen der Stadt und den Vorstädten zeigte, welcher großen Popularität sich diese Firma erfreut. Die schönen und werthvollen Souvenirs, bestehend aus Spiegeln, Notizbüchern, Wandkörben u. s. w., waren gegen Abend zum größten Theile schon vergriffen, obgleich 40,000 davon vorbereitet wurden. Selbstverständlich benützten viele Besucher auch die Gelegenheit, gute Einkäufe zu machen. So wurden z. B. Schlafzimmer-Einrichtungen, die anderswo $25 kosten, für $13.90 verkauft. Die Firma verkauft bekanntlich alles auf Zeit, Möbel sowohl als auch Schnittwaaren, Kleider, Schuhe u. s. w. Die jetzige Herbst-Eröffnung wird die ganze Woche andauern.

### Turnverein „Vorwärts."

Die erste „geistig-gemüthliche" Abendunterhaltung des Turnvereins „Vorwärts" für diese Saison findet Morgen Abend in der Halle des genannten Vereins statt. Die zu letzterem gehörigen, als auch von Außen herangezogenen Kräfte werden sich bei dieser Gelegenheit vereinigen, um die Eröffnungs-Abendunterhaltung zu einer äußerst glanzvollen zu gestalten. Dem „Geistigen" sowie auch dem „Gemüthlichen" ist in vollem Umfange Rechnung getragen worden und die Besucher werden ohne Zweifel befriedigt nach Hause gehen.

(Eingesandt.)

### Weltausstellungs-Chöre, Achtung!

Die Mitglieder des Damen-Chors sowohl, als die der Kinderchöre, sind hiermit gebeten, ihre einschlägigen Klassen im Laufe dieser Woche bestimmt zu besuchen, und sich (auch in Bezug auf die vorgeschriebene Conzertkleidung) auf das, nächsten Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags punkt 3 Uhr in den Hallen des „Germania Clubs", Ecke N. Clark Str. und Germania Place stattfindenden Privat Conzert vorzubereiten, das zu Ehren des gegenwärtig hier weilenden deutschen Reichscommissärs für die Weltausstellung, des Herrn Geheimraths Wermuth, dort gegeben werden wird. Die geschätzten Eltern sind besonders ersucht, für promptes Beschicken der Klassen zu sorgen.

Hochachtungsvollst,
G. Katzenberger, Direktor.



### Zwei Lebensmüde.

**Folgen einer unglücklichen Ehe.**

**Ein gefallenes Frauenzimmer nimmt Morphium.**

In dem Hause No. 22 N. Halsted Str. machte gestern Nachmittag Edward Koch, ein erst 22 Jahre alter Schreiner, einen Selbstmordversuch und wird er den Folgen seiner verzweifelten That wahrscheinlich erliegen.

Koch und seine ebenfalls noch sehr junge Gattin lebten seit ihrer vor zwei Jahren erfolgten Verheirathung in stetem Unfrieden. Vor ungefähr drei Monaten trennten sie sich. Koch miethete ein Zimmer an der North Ave. und die Frau eröffnete in ihrer Wohnung einen kleinen Laden, dessen Ertrag ihre Bedürfnisse bestritt. Nach und nach gewöhnte sich Koch ans Trinken, verlor seine gute Stellung und arbeitete nur noch soviel, um sich nothdürftig ernähren zu können.

Gestern Nachmittag besuchte Koch seine Frau. Er war stark betrunken und versuchte alles Mögliche, um eine Versöhnung anzubahnen. Seine Bemühungen waren jedoch fruchtlos, indem die Frau erklärte, zu viele traurige Erfahrungen gemacht zu haben und auf alle Fälle allein bleiben zu wollen. Koch begab sich hierauf in ein Nebenzimmer, und nach Verlauf einer ganz kurzen Zeit hörte ihn die Frau stöhnen. Sie eilte in das Zimmer und fand Koch halb bewußtlos auf dem Fußboden liegend. Ein schnell herbeigerufener Arzt constatirte, daß der Mann eine starke Dosis Morphium genommen hatte. Man schaffte den Unglücklichen nach dem County Hospital, doch ist wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden.

Ein 22 Jahre altes Mädchen Namens Maggie Steger, welches sich seit einigen Wochen einem Leben der Schande ergeben hatte, nahm gestern Abend in dem Hause No. 12 Clinton Str. eine Dosis Morphium und wurde im Zustande der Bewußtlosigkeit nach dem County-Hospital gebracht. Sie ist nach Ansicht der Aerzte kaum zu retten.

### Kein Frauenstimmrecht.

**Eine kühne Entscheidung des Rechtsbeistandes der Wahl-Commission.**

Die Frauen von Cook County werden an der Wahl eines Schul-Superintendenten nicht Theil nehmen. Alle die emanzipirten Damen, welche sich vorgenommen hatten, bei dieser Gelegenheit zu zeigen, was sie auf politischem Gebiet zu leisten im Stande seien, dürften sich herbe enttäuscht fühlen, denn Lawrence P. Boyle, der Rechtsbeistand der Wahl-Commission, hat erklärt, daß das Gesetz, welches den Frauen Stimmrecht ertheilt, unconstitutionell ist. Freilich ist diese Behauptung über alle Maßen kühn, aber, da sie den Wahl-Commissären sehr genau in den Kram paßt, werden letztere sich selbstredend darnach richten und die für die Betheiligung der Frauen sonst nöthig gewordenen Vorbereitungen zur Wahl unterlassen.

Gerade diese Vorbereitungen waren es, welche den Wahl-Commissären großes Kopfzerbrechen verursachten. Da nach dem neuen Gesetz die Frauen berechtigt sein sollten, an der Wahl des Schul-Superintendenten Theil zu nehmen, so hätte eine Registration derjenigen Frauen, die an der Wahl Theil zu nehmen wünschten und dazu berechtigt waren, durch das ganze County angenommen werden müssen, eine entschieden mühselige und zeitraubende Arbeit!

Um dem nun aus dem Wege zu gehen, wandte man sich an Boyle und dieser fand glücklicher Weise einen Ausweg. Es ist kaum zu bezweifeln, daß des Advokaten Entscheidung angefochten wird, aber ob dieselbe anerkannt wird oder nicht, für die diesmalige Wahl wird es mit dem Stimmrecht der Frauen nichts.

### Eine gefährliche Bande.

Diebe betraten gestern die Keystone Ställe an der 46. Straße und Stewart Ave. und stahlen Sachen im Werthe von ungefähr $200. Hierauf beraubten sie Patrick McWigger an der Emerald Ave. nahe der 40. Str. um seine Uhr, Ring und sonstige Werthsachen. Ein gleiches Schicksal traf den Thomas W. Hull von 4523 Winter Str. Von den gefährlichen Kerlen hat man noch keine Spur.

## Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Mr. Macaroni.
Chicago Opera House — Abraham Lincoln.
Grand Opera House — Duff Opera Co.
Columbia — Miß Minnie Gale.
Haymarket — The Still Alarm.
Windsor — The Limited Mail.
Alhambra — Lost in New York.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Tony Pastor.
Havlins — One of the Bravest.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
People's — Skipped by the Light of the Moon.
Park Theater — Variety.
Hooley's — New York Lyceum Theater Co.
Jacobs Clark Str. Theater — Master and Man.
Criterion — 99.

## Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: Jennie A. gegen George C. Thom, wegen böswilligen Verlassens; Fannie gegen Thomas C. Hoggard, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Rosa gegen Christopher Werner, wegen böswilligen Verlassens; Fred gegen Dell Hawkins, wegen böswilligen Verlassens; Louisa gegen Joseph A. Purdy, wegen Trunksucht und Ehebruch; Margaret gegen John Murray, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Elisabeth gegen Fritz Dahms, wegen grausamer Behandlung und böswilligen Verlassens; Lena gegen Harry Goodman, wegen böswilligen Verlassens; Viola E. gegen George F. West, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Catherine gegen Peter Walsh, wegen böswilligen Verlassens; Wyota gegen Edwin H. Lansing, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Mary gegen Philip Carr, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Felix gegen Flora Streyckmann, wegen grausamer Behandlung.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Joseph F. von Dorothy A. Wachbour, wegen grausamer Behandlung und Ehebruch; Louis M. von Mary White, wegen böswilligen Verlassens; George von Mary Kleine, wegen Ehebruchs; Agnes von Edwin Elroy, wegen grausamer Behandlung; Dora von Edward Finley, wegen böswilligen Verlassens; William von Evayn Stafford, wegen böswilligen Verlassens; Johanna von Frank Veith, wegen Trunksucht; Carl von Pauline Tusehke, wegen Trunksucht.

## Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Clifford L. Ailton, Frances C. Mevel.
Henry Otto, Maggie Fitzgerald.
Heinrich Schode, Margratie Grebin.
Moses S. Salkey, Fannie Hanbucher.
August Hallmann, Alvina Hallmann.
George Richter, Martha Kistenwächter.
August Hochber, Katie Siebert.
Edward Hoffmann, Barbara Swatek.
Gustav Valentin, Lillie Ehrhoen.
John Riemers, Mary Zenlinska.
William Zander, Margaret Frischkorn.
Stanislaw Schoeneich, Martha Groeholska.
Lawrence S. Fezer, Mattie L. Peachey.
Karl Trebein, Theresa Andres.
Ludwik Shandl, Filemena Helebrand.
Hermann Ahlburg, Katie Staus.
Aaron Simon, Lena Joseph.
Nils A. Scholtz, Hilda S. Ljungstrom.
Lazarus Reinstein, Gabriella Horner.
Franklin J. Scherrer, Annie Hecht.
Frank Jaeger, Elizabeth Columbus.
George J. Grob, Maggie Devra.
John Kreten, Mary G. Ash.
Ole Belilang, Josephine Riesneß.
Nicholas Heintz jr., Helen Fergenbaum.
William Whetham, Nettie Mager.
John Doyle, Kate Conley.

## Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Georg Klein, 604 W. 17. Str., 68 J.
Albertine Schultz, 136. Str., 32 J.
Emilie Göhring, 138 W. 15. Str., 41 J.
Florence Parelius, 762 W. North Ave., 4 J.
Gustav Fiersch, 5429 Laflin Str., 8 M.
Emma Zimmermann, 87 92. Str., 3 J.
Heinrich Clausen, 3737 Dearborn, 52 J.
Joseph Schwarz, 354 Sedgwick Str., 76 J.
Chas. Hinz, County-Hospital, 33 J.
Anna Strauß, 2955 Prairie Ave.
Arnold Witz, County-Hospital, 33 J.

## Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: W. Kaptiur, zweistöck. Flats, 5222 Loomis Str., $1100; William D. Kerfoot & Co., zwei einstöck. Cottages, Kerfoot und Vincennes Ave., $2600; John Peyton, drei zweistöck. Flats, 6955 und 59 Wright Str., $15,000; John Pedgrift, einstöck. Barn, 531 Racine Ave., $1200; S. Cannell, zweistöck. Wohnhaus, 1199 Wilton Str., $3200; C. Houser, einstöck. Cottage, 2290 Ontario Str., $1000; C. Dalton, zweistöck. Wohnhaus und Laden, 2129 W. Madison Str., $2000; Otto Nogel, einstöck. Cottage, 980 Hinman Str., $1000; Frank Barnes, einstöck. Cottage, 874 Fairfield Ave., $1200; C. F. Baird, einstöck. Anbau, 175 Boulevard, $1000; Edward M. Rewarth, zweistöck. Anbau, 2520 Prairie Ave., $2000; Cyrus Farrer, dreistöck. Wohnhaus, 36 S. Homan Ave., $14,000; J. G. Owen, zweistöck. Anbau, 3736 Ellis Ave., $6500; Daniel Sullivan, zwei drei- und zweistöck. Flats und Läden, 3129—31 Wentworth Ave., $11,000; John Gerterreich, dreistöck. Flats, 55 Jay Str., $6000; Frank Schwartz, zweistöck. Flats und Läden, 1243 N. Leavitt Str., $2000; George Welter, einstöck. Cottage, 1444 W. 12. Str., $1300; Amanda F. Farlin, zwei dreistöck. Wohnhäuser und Basement, 64—65 Lake Shore Drive, $40,000; David Nolan, dreistöck. Leihstall, 5215 Jefferson Ave., $28,000; S. O. Carski, einstöck. Anbau, 8728 Exchange Ave., $1500; William B. Jacobs, einstöck. Cottage, 92. Str., nahe Drexel Boulevard, $875; Joseph Karazeck, einstöck. Cottage, Wallace, nahe Hesing Str.

## Marktbericht.

Chicago, 22. September.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

**Gemüse.**
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10 per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—35 per Bu.
Zwiebeln $1.75—$2.25 per Brl.
Kohl 65—80 per Kiste.

**Butter.**
Beste Rahmbutter 23—24½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 16—22c.
Butterine 15—20c per Pfund.

**Käse.**
Voll-Rahm-Cheddar 9—9½c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—12c per Pfd.

**Früchte.**
Aepfel $1.75—$2.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$8.00 per Kiste.
Cal. Aepfelsinen $4.50—5.50 per Kiste.

**Wild.**
Mallard Enten $2.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.00—$1.25.
Schnepfen $1.50—1.75.

**Lebendes Geflügel.**
Hühner 9½—10c per Pfd.
Küken 11—11½ per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $3.00—$6.00 per Dtzd.

**Eier.**
Frische Eier 17—18c.

**Hafer.**
No. 2, 29—30½; No. 3, 27½—29½c.

**Heu.**
No. 1, Timothee $10.50—$11.00.
No. 2, $8.50—$10.00.

## Deutscher Preß-Club.

Der deutsche Preß-Club beging gestern Abend in seinen Räumlichkeiten die Feier des 100jährigen Geburtstages Theodor Körners. Das Programm war sinnig und der Bedeutung des Anlasses entsprechend ernst und würdig; die Durchführung desselben, wie es in Anbetracht der mitwirkenden Kräfte nicht anders zu erwarten war, glänzend.

Officiell eröffnet wurde die Sitzung durch eine Rede des Clubpräsidenten Herrn Jansen, der die stattliche Versammlung in herzlicher Weise begrüßte, den Zweck der Feier kurz darlegte und die Hoffnung aussprach, daß es dem „Deutschen Preß-Club" gelingen möge, sich zum geistigen Mittelpunkte unseres Deutschthums emporzuschwingen. Sodann stellte der Redner den Festgästen Herrn Ernst Scharwenka vor, welcher die Liebenswürdigkeit gehabt hatte, dem Club seine Composition des Körner'schen Liedes „Zur Wacht" zu widmen. Die Melodie ist innig und ungemein ansprechend und gelangte bei der ergreifenden Vortragsweise des Künstlers voll zur Geltung.

Ihm folgte eine meisterhafte Leistung des Piano-Virtuosen Herrn Moritz Rosenfeld. Der Herr hatte eine Liszt'sche Rhapsodie zum Thema gewählt und riß durch sein formvollendetes Spiel die Hörer mächtig hin.

Nach kurzer Pause trat der Vice-Präsident des Clubs, Herr Redacteur Albrecht, vor die Versammlung, um die Festrede zu halten. Der Redner feierte in Körner nicht den Sänger, nicht den Dramatiker und nicht den Helden, sondern den „politischen Dichter", dessen patriotische Lieder das in Knechtschaft gesunkene deutsche Volk zum Selbstbewußtsein erweckt, ihm das Schwert in die Hand gedrückt und es zur Begeisterung und Heldenthaten hingerissen habe.

Die Albrecht'sche Rede war in Bezug auf Gedankentiefe, Reichthum und Schönheit der Sprache eine wahre Perle deutscher Redekunst und rief begeisterten, stürmischen Beifall hervor.

Demnächst trat wieder die edle Musika in ihre Rechte und die hochtalentirten jugendlichen Meister Fred. Haß (Cello) und Ohlheiser (Geige) erfreuten die Versammlung durch Proben ihrer Künstlerschaft.

Selbstredend wurden auch Körner'sche Dichtungen in Wort und Lied den Festgästen zu Gehör gebracht. College Emil Höchster declamirte den Monolog Solimans aus „Zriny". Der „Junge Männerchor", der der Einladung des Preß-Clubs zur Theilnahme an der Feier in liebenswürdigster Weise entsprochen hatte, schmetterte das „Schwertlied" und „Lützows wilde Jagd" hinaus und erntete damit endlosen Beifall.

Mächtig wirkte auch das von Herrn Charles Dupree mit tiefster Empfindung gesungene Körner'sche „Gebet vor der Schlacht".

College Merker bot den Festgästen einen mit großer Sorgfalt und feinem Verständniß gebundenen Blüthenstrauß Körner'scher Poesie und war dabei in der glücklichen Lage, auch einige bisher noch nicht verlegte, von Jugendlust und Jugendkraft sprühende und sprudelnde Lieder aus der Studentenzeit des Dichterhelden zum Besten geben zu können.

Um dem Humor auch einiges Recht einzuräumen, verlas der verdienstvolle Redacteur der „Clubleuchte", College Fiebach, die in den letzten drei Wochen „verübten Styblüthen". Die Wiedergabe derselben wirkte mit gewohnter Sicherheit auf die Lachmuskeln der „Mitarbeiter".

Zu vorgerückter Stunde erhob sich Herr General-Consul Spieß, der Assistent des deutschen Ausstellungs-Commissärs, des Wirklichen Geheimen Raths Herrn Wermuth, um das Ausbleiben dieses Herrn zu entschuldigen. Glücklicher Weise bestätigte sich die Befürchtung des Redners, daß Herr Wermuth Abhaltung bekommen haben müsse, nicht, und der Herr erschien, allerdings erst nach Schluß der officiellen Feier. Herr Carl Kozminski begrüßte den Gast in wärmster Weise und dieser sprach in seiner Antwort die Freude aus, ein so starkes und der alten Heimath ergebenes Deutschthum hier zu treffen.

Ganz besonderes Verdienst um die Gemüthlichkei der nach der officiellen Feier arrangirten ungezwungenen Unterhaltung erwarb sich der bekannte Reuter-Recitator Arthur Köbner. Sein wundervoller sprudelnder Humor rief nahezu Lachkrämpfe hervor.

## Klopfte an die rechte Thür.

Henry Schäfer, welcher den Joseph O'Neill am 8. September an der Clark Str. schwer verwundete, ließ gestern seinen Prozeß nach Richter Hamburger verlegen. Der gefällige Kadi reduzirte die ganze Angelegenheit auf eine Anklage wegen „Tragens verborgener Waffen" und belegte den Delinquenten mit einer Strafe von $25. O'Neill war seinerzeit so schwer verwundet worden, daß man an seinem Aufkommen zweifelte.

## Briefkasten.

**Chas. Schäfer.** Vegetarianer.

**F. W.** Natürlich giebt es sowohl eine Nord als auch eine Süd State Straße in der Stadt. Die Nord State Straße läuft vom Flusse bis zum Lincoln Park und die Strecke der State Straße, welche südlich vom Flusse liegt, heißt eben die Süd State Str. State und Clark Straße laufen ihrer ganzen Länge nach, auf Nord- und Südseite, parallel miteinander.

**Mehrere Leser.** Herzog, oder richtiger Ex-Herzog Adolf von Nassau, wurde am 24. Juli 1817 geboren. Er lebt noch und hat es bekanntlich unlängst noch in seinen alten Tagen zum Großherzog von Luxemburg gebracht.

**O. K. u. P.** 1) Adressiren Sie: Superintendent Dr. George E. Shipman, „Foundlings' Home", 114 S. Wood Str., Chicago. Dort erreichen Sie ihren Zweck sicher. Die Vorsteher der Anstalt sind froh, wenn sie eines der armen Würmer loswerden, obwohl Sie, je nach dem Alter, von $5 bis zu $50 zu bezahlen haben dürften; letzteres indessen nur bei Kindern, die bereits ein höheres Alter erreicht haben, als das von Ihnen angegebene. Selbstverständlich finden in der stets überfüllten Anstalt Säuglinge aller Nationalitäten, also auch der deutschen, Aufnahme. 2) In dieser Frage sind wir gegenwärtig außer Stande Ihnen Auskunft zu geben, wir wollen es aber versuchen, uns zu informiren.

## Der Richter soll helfen.

### W. C. Carlin möchte seine Frau und deren Geld sehen.

William Coldwell Carlin ist ein Engländer, dessen größte Sorge es gegenwärtig ist, mit seiner Ehegattin zusammenzukommen, woran ihn angeblich der Advokat Frank A. Moore hindert.

Carlin heirathete seine Martha im Jahre 1888. Vor einigen Monaten kam er nach Chicago und fand Arbeit in den Süd-Chicago Walzwerken. Ungefähr um dieselbe Zeit starb der Vater seiner Frau, ein reicher Clevelander Fabrikant, und hinterließ der Tochter ein Vermögen von $200,000.

Am Samstag ließ Carlin seine Frau allein im Hotel Courtland und begab sich nach South Chicago. Wie er behauptet, wurde er unterwegs überfallen und betäubt, so daß er sich kaum auf den Beinen halten konnte. Als er schließlich nach dem Hotel zurückkam, war seine Frau verschwunden. Dieselbe befindet sich in der Wohnung des Advokaten Frank A. Moore, No. 94 31. Str. und letzterer verweigert Carlin den Zutritt. Aus diesem Grunde reichte Carlin gestern bei Richter Clifford ein Habeas Corpus-Gesuch ein, über welches jedoch noch nicht entschieden worden ist.

Advokat Moore sagt, daß die Frau, mit der er von früheren Jahren her bekannt ist, in der Abwesenheit Carlins krank wurde. Da letzterer nicht, wie er versprochen, am Abend zurückkehrte, schickte die Frau nach Moore und dieser brachte sie auf ihr Gesuch hin nach seiner Wohnung. „Carlin", sagte Moore, „kam später und wollte mit seiner Frau sprechen, um Geld von ihr zu erlangen. Ich verweigerte ihm den Zutritt in's Haus, weil der Arzt den strengen Befehl gegeben hatte, Niemanden zu ihr zu lassen und sie vor jeder Aufregung zu bewahren."

## Will geschieden sein.

Nellie C. Lundberg, eine auffallend schöne Frau, erschien gestern vor Richter Collins und reichte eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten Andrew G. Lundberg ein, welcher gegenwärtig wegen Unterschlagung im County-Gefängniß sitzt.

Die Frau gab an, daß sie seit 1875 mit Lundberg verheirathet ist und, 5 Kinder hat. Er habe sich selten um seine Familie gekümmert und sich schließlich durch lüderlichen Lebenswandel in seine jetzige Lage gebracht.

* In Richter McConnells Gericht begannen gestern die Verhandlungen gegen Henry O'Connell, Fred. Roß, Daniel Healy und Wm. McDonald. Die Gefangenen sind beschuldigt, in den Laden von Kaufmann Bros., No. 3004 Archer Ave., eingebrochen zu sein.

## Eine schöne Gelegenheit

zum Besuche altbekannter Plätze in Ohio und Indiana bei geringen Auslagen. Im Interesse der Besucher früherer Heimathsorte wird die Erie Bahnlinie am 22. September in ihrer Office in Chicago Tickets nach allen Punkten in Ohio und Indiana verkaufen zum einfachen Fahrpreise für die Rundfahrt. Gültigkeitsdauer für die Rückfahrt 30 Tage nach dem Verkaufstag. Wegen näherer Auskunft in Betreff der Raten, Route, Fahrtabelle, Schlafwagen ꝛc. wende man sich an A. M. Warrell, City Passenger Agent Erie Lines, 242 Clark Str., Grand Pacific Hotel Building. —22sp8

## Ernte-Excursionen.

Reducirte Raten nach dem Süden, Südosten, Westen und Nordwesten. Am 25. August, 15. und 29. September wird die Chicago und Eastern Illinois Eisenbahn Rundreise-Billets für Ernte-Excursionen nach Punkten im Süden, Südwesten, Westen und Nordwesten zu bedeutend herabgesetzten Raten verkaufen. Wegen Einzelheiten wende man sich an die Ticket-Agenten. —29sp



## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Sarah** im Alter von 34 Jahren, 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag um 2 Uhr vom Trauerhause 79 Johnson Str. nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen

**Paul Lewis**, Gatte.
**Arthur, Ralph, Anna**, Kinder.

New York und St. Louis Zeitungen mögen kopiren.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute, Mittwoch Morgen 3½ Uhr unser einziges geliebtes Kind **Bertha** im Alter von 6 Jahren, 7 Monaten, 25 Tagen nach kurzem, aber schwerem Krankenlager entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. ds. vom Sterbehause 49 Cramer Str., um ½2 Uhr Nachmittags, aus statt. Die tieftrauernden Hinterbliebenen

**P. Jos. Schreck,**
**Anna Schreck.**



## Geld.

Alle, welche Geld zum Bauen oder Kaufen zu leihen wünschen, um dasselbe in kleinen monatlichen Abzahlungen, ähnlich wie Miethe, abzutragen, mögen vorsprechen Zimmer 70, No. 14—16 Pacific Ave., Commerce Bldg. 22spt1w9

Zu leihen gesucht: $700 an zweite Mortgage gegen gute Interessen und mehr denn doppelte Sicherheit. Offerten: A. 261, „Abendpost". midofr9

Geld zu verleihen: Auf Grundeigenthum in Summen von $500 und aufwärts zu den niedrigsten Raten. Haake Bros. 45 La Salle Str. 19seplw5

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

## Aufgepaßt!

Der Shaary Pedeck Verein wird den kommenden Gottesdienst am 2. und 11. Okt. abhalten in der Garfield Turnhalle, Ecke Larrabee und Wisconsin Str. Rev. A. Goldschmidt wird denselben leiten. Tickets zu haben 587 und 672 Sedgwick Str. midofrsa13

**Orden Germania.** Alle Freunde, welche sich der neuen Loge in **805 W. Chicago Ave.** (John Berners Halle) noch anzuschließen wünschen, wollen sich nächsten Sonnabend Abend 8 Uhr pünktlich dort einfinden. **Das Comite.** mdo1



# Kleine Anzeigen.

**1 Cent das Wort** für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

## Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Eine dritte Hand Bäcker an Cakes. 97 Cornell Str. 6

Verlangt: Ein Junge der Lust hat, bei einem Caroussell zu arbeiten. Ecke 21. und Clark Str. 6

Verlangt: Deutscher Mann für Stallarbeit. 259 S. Halsted Str., hinten. 13

Verlangt: Erster Klasse Painters für Swing. 216 Clybourn Ave. Stechow & Sachs. 13

Verlangt: Treppenbauer. 1307 N. Western Ave., nahe Fullerton Ave. 13

Verlangt: Gute White-Washer. Nur gute. 64 Florenze Ave., Lake View. 5

Verlangt: Ein junger Schuhmacher. 942 Clybourn Ave. 5

Verlangt: 2 deutsche junge Männer. Jefferson Ice Co. 1081 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: 2 gute Hauspainter. 1063 S. Robey Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann um Saloon zu reinigen. 67 E. Randolph Str. 5

Verlangt: Ein guter Schuhmacher an umgewandter Arbeit; muß auf solche Arbeit gelernt sein. 179 S. Canal Str. 9

Verlangt: Ein guter Trimmer an Shopröcken; muß Shoparbeit gründlich verstehen. 258 W. Division Str., hinten. 9

Verlangt: Ein Junge (14—16), um in einem Butcher Shop zu arbeiten. Zu erfragen 962 W. Harrison Str., zwischen 8—10 Uhr. 9

Verlangt: Ein guter Schneider, um an Custom-Röcken zu helfen. 1215 W. Lake Str. 9

Verlangt: Ein Mann zum Oefen repariren. Muß sein Geschäft verstehen. 491 State Str. 9

Verlangt: Ein junger Mann zum Reinmachen. 143—144 Michigan Ave. 9

Verlangt: Ein Junge als letzte Hand an Cakes. 588 Blue Island Ave. 9

Verlangt: Ein Junge, um Sägespähne zu verkaufen. 717 W. 20. Str. 9

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 2480 Archer Ave. 9

Verlangt: Ein Laufjunge und Gordon Preß Feeders bei Fred. Klein & Co., Ecke Market und Randolph Str. 9

Verlangt: Ein guter Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 1219 63. Str. 2

Verlangt: Guter stetiger Mann als Teamster. Nachzufragen 160 W. Erie Str. 2

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, im Futtergeschäft zu helfen. 642 W. Lake Str. 2

Verlangt: 2 gute Bügler an Hosen. 227 Vine Str. mido4

Verlangt: Ein netter junger, flinker Waiter im Alter von 18—20 Jahre. 50 Randolph Str., Bäckerei.

Verlangt: Grocerie-Clerk, ungefähr 18—20 Jahre alt, der Erfahrung im Geschäft hat und mit Pferden umgehen kann. Adr. F. 259, Abendpost. 4

Verlangt: Ein fleißiger Junge im Butchershop. 7039 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Guter Mann um Kohlen auszufahren, und sich sonst nützlich zu machen; muß mit Pferden umgehen können. 1901 Clark Str. 13

Verlangt: Ein Junge von 18—20 Jahren, im Butchershop zu helfen und Pferd zu besorgen. 88 Fullerton Ave. mido7

Verlangt: Ein Engeneer mit Licenz an kleiner Engine. 941 N. Western Ave. 5

Verlangt: Lunchkoch, der etwas Bartenden versteht. 180 W. Lake Str. midofr5

Verlangt: Ein junger Mann zum Zimmer rein halten. 105 Wells Str., Garden City House. dmi4

Verlangt: Ein Abbügler an feinen Shopröcken. 715 S. Canal Str. dimido2

Verlangt: Möbelschreiner. 273 N. Sangamon Str., Ecke Pratt. dimido2

Verlangt: Guter starker Junge. Corrugated Elbow Co., 215 Lake Str., 2. Floor. dmi4

Verlangt: Schneider und Bügler an feinen Shopröcken; beständige Arbeit. 258 Rumsey Str. dmi4

Verlangt: 500 Arbeiter für Montana und Washington. $2.00—2.25 pro Tag, billige Fahrt. 100 für W. Michigan, Eisenbahn und Sägemühlen, Winterarbeit; auch Männer für Kohlenminen, Farms und andere Arbeiter; freie Fahrt. Roß Labor Agency. 2 South Market Str., oben. 21splw4

Verlangt: 10 tüchtige Buchagenten bei gutem Lohn, sofort. Max Eichler, 74 Clybourn Ave. modimi2

Verlangt: 2 Abbügler an Hosen. 1297 17. Str., nahe Rockwell Str. 19splw8

Verlangt: 25 Agenten, um Wein und Liquor zu verkaufen, guter Lohn. 3203 Cottage Grove Ave. 18splw1

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin. 147 Cleveland Ave. 5

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen zu arbeiten, Dauernde Arbeit. 308—310 West Division Straße. mido13

Verlangt: 2 ordentliche Mädchen für im Store und 1 für die Wäsche. 90 N. Clark Str., W. Remys Bäckerei und Cafe. 7

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Nähen und eins zum Lernen bei Kleidermacherin. 636 W. Chicago Ave. mido7

Verlangt: 2 Maschinen- und 2 Handmädchen an Shopröcken. 48 Cornell Str. dimido2

Verlangt: Fünfzig gute Kleidermacherinnen für Damen-Costume und Wrappers. 221 Market Str., Manheimer, Lepman & Co. 21seplw2

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Zuschneiden, Anpassen, Draperen, Nähen bei Hand und an der Maschine, sowie das Fertigmachen von Kleidern, Jackets ꝛc. zu erlernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 26auglm2

### Hausarbeit.

Verlangt sofort: 100 Mädchen, Plätze warten. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 17splw1

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $5. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Nettes deutsches Kindermädchen. Sofort nachzufragen 621 Cleveland Ave. mi—fa6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frau Sam. Levy, 3920 Langley Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nur erster Klasse Hülfe. 74 Lincoln Ave. 13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 1573 Lill Ave., Lake View 13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 21. Str. 5

Verlangt: Ein gutes ältliches deutsches Mädchen. 559 Sedgwick Str. Schmidt. 5

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller. 507 Sedgwick Str. midofrsa5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 882 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten. 2845 Archer Ave. mido5

Verlangt: Eine Waschfrau. 528 W. 12. Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 665 Sedgwick Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3144 Calumet Ave. 9

Verlangt: Ein zweites Mädchen für die Küche. Muß etwas kochen können. 129 Lake Str., Ecke 5. Ave., Basement. 5

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allerlei Hausarbeit. 460 Wells Str. dimi2

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Frank Kuhn, 48 Powell Ave. dimido2

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen, um in der Küche zu arbeiten. 160 Ost Washington Str. 9

Verlangt: Mädchen für Pantry-Arbeit. 70 Ost Randolph Str. mido9

Verlangt: Erfahrene Kellnerinnen (Dining Room Girls). 70 Ost Randolph Str. mido9

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.00. J. Roose, 442 W. Lake Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str., 2. Stock. mdisa4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 23splw4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 589 W. 13. Str. mido8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 507 Wells Str. 8

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eine gute Köchin. 967 N. Clark Str. mido13

Verlangt: 307 Chicago Ave., zweite Glocke, Frau oder Mädchen für Hausarbeit, nur Vormittags. 7

Verlangt: Sofort 500 Mädchen für alle Hausarbeit, $2 bis $10, bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. 7

Verlangt: Kindermädchen 15—16 Jahre alt, um Kind aufzupassen. 253 Fremont Str., 1. Flat. 6

Verlangt: Ein Mädchen zum helfen, allgemeine Hausarbeit. 818 N. Halsted Str. mido6

Verlangt: Eine gute Köchin und eine als zweite. 120 Wells Str., sogleich, guten Lohn. mido6

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin und Mädchen für Hausarbeit. 436 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4500 School Str. 6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 320 Centre Ave. 22splw8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 366 S. Clark Str. dimidofr8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 480 Milwaukee Ave. Frau Trippel. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 329 24. Str. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 517 Sedgwick Str. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Larrabee Str. dimi2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Hausarbeit. 26 Lincoln Ave. dimido2

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21splw3

Verlangt: Gute Mädchen, deutsche vorgezogen, für die besten Plätze an der Nordseite. Guter Lohn. Stellen frei. 371 N. State Str. 18sp2w4

Verlangt: Gute Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 21seplw2

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von drei. 703 S. Halsted Str modimi2

Verlangt: Mädchen. 494 W. 12. Str. 21splw8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 E. North Ave. modimi8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 322 Blue Island Ave., im Store. mdmi4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beständiger Platz. 1442 Diversey Str., nahe Sheffield Ave. modimi2

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 259 W. 12. Str., oben. modimi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—16 Jahren. 851 Belmont Ave. modimi8

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20auglmt3

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 130 Bissell Str., Basement. dimi2

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für Kinder aufzupassen. 821 Davis Str., 1. Flat, nahe North Ave. bmi4

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22splm2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Place, nahe Wood Str. dimi2

Verlangt: Ein Küchenmädchen und ein Mädchen für Restaurant. 105 Wells Str., Garden City House. dm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Familie mit einem Kind. 297 Lincoln Ave., 2. Floor. dimido2

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, das waschen und kochen kann. 2437 Wentworth Ave. dimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3459 S. Halsted Str., Apotheke. dimi2

Verlangt: Eine starke Frau oder Mädchen für Haushaltung. 436 Melrose Str., Lake View. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen, ältliches vorgezogen, kleine Familie. 143 Locust Str., nahe LaSalle Ave. 18splw1

Verlangt: 10—12 Mädchen. 401 California Ave., nahe W. Chicago Ave. 17splw1

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3moll

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen, und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frage: 599 N. Lincoln Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 N. Oakley Ave. 5

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 76 Centre Str. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 147 May Str., Lake View. midofr9

Verlangt: Eine Frau zum Putzen. Germania Club House, Clark Str. und Germania Pl., beim Janitor.

Verlangt: Kindermädchen. 1422 Dunning Str. Lincoln Ave. Car. midofr9

Verlangt: Erfahrene Pantry-Mädchen. Boston Store Restaurant, 4. Flur, 77—79 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 288 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 3529 Grand Blvd. mido5

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren in kleiner Familie. 35 Mohawk Str., 1. Etage, vorne. 5

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 13

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1721 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. Muß kochen können. 1434 Noble Ave., zwischen Halsted und Sheffield Ave., Lake View, unten. 13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und ein junger Mann für's Pferd und im Store behülflich zu sein. Store 602 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 W. Randolph Str., Basement. midofr2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 S. Halsted Str., 3. Floor. 2

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4403 Wentworth Ave. mido2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 443 Dayton Str., 1. Floor. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eine neu Eingewanderte vorgezogen. 51 30. Str. mido2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2808 Wentworth Ave. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 754 N. Wood Str. 5

## Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mann und Frau; Frau für Hausarbeit, Mann für Garten und Pferd. C. A. Edler, Norwood Park, Ill. 4

Verlangt: Ein rüstiges, kinderloses Ehepaar für Farmarbeit. 71 W. Kinzie Str. 23sep—1Oct5

## Verschiedenes.

Verlangt: Patienten, Wöchnerinnen, sowie Studirende für Medizin oder Hebammenkunst. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 22sep2w6

## Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon $250, baar nothwendig. Näheres 376 Clybourn Ave. mido6

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute, alle geblockte Straßen, für ein Bargain, F. Thies, 198 Clarkson Ave., nahe Armitage. mido13

Zu verkaufen: Evening News Route an der Südseite. Billig gegen Baar. 93 29. Place. midofr2

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute, bringt $19 die Woche. 1533 Milwaukee Ave., 3. Floor. 2

Zu verkaufen: Barber-Shop, gutes Geschäft. Zu erfragen 165 E. Chicago Ave. 4

Zu verkaufen: Ein altes, gutgehendes Boardinghaus und Restaurant; ist ein Platz für einen Deutschen der Geld zu machen versteht. Adresse D. 218, Abendpost. 4

Zu verkaufen: Thee, Kaffee und Grockerystore, guter Verkaufsgrund. 771 Lincoln Ave. mi—fa9

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Uneinigkeit der Partner, für $375. Nachzufragen am Platz. 4056 State Str. bmdo4

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Logenhalle, wegen Familienverhältnissen. G. 240, Abendpost. 22splw4

Das Restaurant 185 Wells Str. ist billig zu verkaufen oder auch zu verrenten. Grund 2 Geschäfte. bm

Zu verkaufen: Billig, ein guter Eck-Saloon mit gutem Stock Liquors. Mit oder ohne Haus. Zu erfragen S. Kindl. 455 W. Chicago Ave. di—fa6

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. Billig. Adr. D. 223 „Abendpost". dimido5

Zu verkaufen: Ein altes Barbiergeschäft. Gut für Deutsche. 331 W. North Ave. dimi5

Zu verkaufen: Meatmarket. Nachzufragen 508 Wells Str. modimi8

Zu verkaufen: Sofort und spottbillig. Ein gutgehender Saloon an North Ave. Zu erfragen 253 E. North Ave., Barbershop. mo—do5

Zu verkaufen, billig: 3 Kannen Milchroute, Westseite. 645 S. Washtenaw Ave. modimi8

Zu verkaufen: Butchershop an der Nordwestseite. Nachzufragen 169 E. Chicago Ave. oder 165 W. Chicago Ave. mdmi

Ulrichs, 163 Randolph Str., Zimmer 40, offerirt die besten Bargains: Restaurant für nur $200, werth drei Mal so viel; Meat Market mit 5 Jahren Lease, $300, werth $800; Grocerystore mit Pferd und Wagen, großes Geschäft, $1000; Saloon mit $1000 Stock für $1800; Saloon, drei Jahre Lease, verkauft 3 Barrels Bier täglich, für $1500, und andere Bargains. 9

79 W. Madison Str., R. Linke, offerirt Meat Market erster Klasse an Archer Ave., $1,000; Meat Market an Van Buren Str., $450; Saloon und Boardinghaus, Milwaukee Ave., $800; Grocery, W. Taylor Str., nahe Ashland Ave., $600. 9

Zu verkaufen: Billig, Cigarren-, Tabak- und Confectionary-Store. 175 S. Halsted Str. 19splw4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerygeschäft, wegen anderer Geschäfte. 784 W. 12. Str. 17splw1

## Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit $500 bis $600 in gutzahlendem Fabrikationsgeschäft. Muß ein Mechanic sein. Adresse B. 262 Abendpost. mido13

Partner verlangt mit $100 in Officegeschäft. 79 W. Madison Str., Zimmer 2. 2

## Zu vermiethen.

Zwei anständige Männer finden ein Frontzimmer. 249 Ogden Ave., Ecke Jackson Boulevard. Nachzufragen beim Janitor, Top Flat. 9

Zu vermiethen: Billig oder unentgeltlich, ein unmöblirtes freundliches Zimmer. 62 Clybourn Ave., eine Treppe. 4

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer für 2 Mann, $3 den Monat. 320 W. Chicago Ave., Hinterhaus. mdo4

Verlangt: Boarders. 392 West 14. Str., hinten unten. 23splw8

Verlangt: Zwei Boarders. 718 W. 19. Str. 8

Verlangt: Boarders in einer deutschen Privatfamilie. 353 W. Erie Str., hinten. 23seplw6

Zu vermiethen: 2 unmöblirte Zimmer in Front. 610 Blue Island Ave., 3. Floor. bmdo4

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 524 N. Franklin Str., Hinterhaus. dimi2

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer für junge Leute, bei Leuten ohne Kinder. Zu erfragen 247 Mohawk Str., oben. modimi2

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 128 Clybourn Ave. modimi2

Zu vermiethen: Ein feines 6 Zimmer-Flat. 525 Albany Ave., erstes Haus nördlich von 12. Str. an Douglas Park. 18sp7t1

Zu vermiethen: Ein Meatmarket oder ein junger Mann zum Tenden. 310 Sedgwick Str. 18splw1

Zu vermiethen: Billige, reinliche Wohnungen 4 und 5 Zimmer, Miethe von $4 bis $10 den Monat, nahe Milwaukee Ave. Cable. Nachzufragen in Holstein Real Estate Office, Ecke Oakley und Wilmot Ave., einen Block nördlich von Milwaukee Ave., täglich. 12splmt3

## Zu miethen gesucht.

Verlangt: Eine Heimath für einen 6 Monate alten Knaben. Adresse mit Bedingungen unter D. 238, „Abendpost". mido9

Gesucht: In guter Geschäftslage ein leerer Store, für Saloon passend. Offerten: Th. W. „Abendpost". 5

Gesucht: Ein junger Mann sucht Kost und Logis in einer Privatfamilie an der Westseite, südlich von Chicago Ave. Adr. B. 257 „Abendpost". 5

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer mit Foldingbett oder Schlafzimmer auf der Nordseite, an der North Ave., Wells oder Clark Str. Referenzen und Preisangabe unter D. 263 „Abendpost". mido5

Ein junger Mann sucht bei einer jüdischen Familie ein gutes Heim. Adressen G. 215 „Abendpost". 2

Gesucht: Eine schöne Wohnung nebst Stall. Näheres bei F. Bindernagel, 55 Depuyster Str. mdfr4

## Unterricht.

Handarbeit-Unterricht für kleines Mädchen ertheilt Mrs. Schuldt, 1046 N. Western Ave. dmi4

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt Geo. Klostermann. 71 Bethoven Place. 23seplw5

## Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 58 Jahre alt, der auch französisch spricht und Pferde besorgen kann, sucht solche Stelle oder als Watchman. 227 W. 18. Str. 5

Gesucht: Ein guter 2te Hand Bäcker wünscht stetige Arbeit. 2923 Wentworth Ave. 5

Gesucht: Ein deutscher Grocerclerk mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Adr. P. 208 „Abendpost".

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stelle als 2. Hand an Brod. Herm. Buechele, 129 Brown Str. 4

Gesucht: Ein guter Bau- und Maschinenschlosser sucht Stelle. Adr. F. 204 Abendpost. 4

Gesucht: Ein Schneider, macht alle vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung. 1343 W. North Ave. mid6

Gesucht: Ein verheiratheter deutscher Mann, welcher in Farmerei und Gärtnerei zu arbeiten versteht, sucht einen guten Platz. Werthe Adressen unter T. D. Abendpost. dmi4

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, zwei Jahre im Lande, der das Grocery-Geschäft und auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht Beschäftigung. Zu erfragen 503 W. Superior Str. dimido9

Gesucht: Ein deutscher Junge, 16 Jahre alt, welcher schon längere Zeit in der Bäckerei beschäftigt war, auch Pferde treiben kann, sucht Beschäftigung. Zu erfragen 503 W. Superior Str. dmido0

Gesucht: Leichtere Arbeit Tags über, ohne Schlafstelle. Adr. G. 220 „Abendpost". dimi5

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters, verheirathet, spricht 5 verschiedene Sprachen, sucht Stellung als Collector, giebt Security. Adr. G. 235 „Abendpost". 22seplw5

## Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Gebildete Wittwe, die gut kochen kann, sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Adr. F. 224, „Abendpost." bdim6

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Maschinenarbeit aus Fabriken ins Haus zu nehmen. 381 W. Chicago Ave., hinten, oben. 6

Gesucht: Eine anständige, alleinstehende deutsche Frau wünscht einen Haushalt zu führen. 232 Center Ave., Corner Milwaukee, 2. Flur. 5

Stelle gesucht von einer guten Büglerin zum Waschen und Bügeln. 136 Lincoln Ave., hinten, oben. 7

Verlangt: Wäsche in und außer dem Hause und Reinmachen. 1225 Wrightwood Ave. 7

Gesucht: Stelle als Putzmacherin, kann selbstständig arbeiten. 1633 Justine Str. dmi4

Gesucht: Eine Person sucht Plätze zum Waschen. Zu erfragen 103 Orchard Str. 5

Gesucht: Eine deutsche Frau für Lunchkochen und ein Mädchen für Geschirrwaschen suchen Stellung. 196 Ost Van Buren Str. 9

Eine Haushälterin sucht Arbeit; muß in einem schon eingerichteten Haushalt sein bei einem Wittwer. Nachzufragen 258 W. Randolph Str., Frontzimmer, Mrs. Petersein. 9

## Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Feines neues 2stöckiges Haus und Lot an Norman Ave., nahe Humboldt Park, auf leichte Abzahlung. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. 13

Zu verkaufen: Cottage auf monatliche Abzahlung von $15. Nur 2 Blocks von Milwaukee Ave. Cablebahn. Kuhn Bros. und Spengler, Eigenthümer. 1619 Milwaukee Ave., Sonntags offen von 1—4 Uhr. dimidofr5

Zu verkaufen: In Pipestone Co., Minn. Gutes Farmland zu $8 bis $11 per Acker. Bedingungen $1 per Acker baar. Rest in 10 Abzahlungen. Excursionszug läuft am 29. September. Näheres bei L. Hollem, Agent. 6537 S. Halsted Str. 22seplw5

Zu verkaufen oder gegen Lotten zu vertauschen: Ein 12 Zimmer-Haus mit 1—3 Ecklotten an 45. und Lincoln Str.; näheres bei H. Krause, Abendpost. Agenten verbeten. 16spbw4

Zu verkaufen: Lotten nahe Belmont und Lincoln Ave., $625 und aufwärts. Cottage und Lot an Fay Str., nahe Lincoln Ave. Sehr billig. Haake Bros. 45 La Salle Str. 19seplw5

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit voller Warranty Deed in der schönen malerischen Chicago Spring Bluff-Addition. Bedenket, Ihr habt keine weiteren Ausgaben. $10 geben unbeschränkten Besitz obenerwähnter Lot. Wegen Plänen und näherer Auskunft sprecht vor bei J. N. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. bw8

Zu verkaufen: Billig, Cottage, $1200; $200 baar, Rest monatlich. Eine schöne 1½stöck. Residenz nahe Douglas Park, $2800; Lotten von $500 aufwärts. Kaiser & Rauguth, Zimmer 608 No. 84 La Salle Str. midofr9

Zu verkaufen: Warum nach dem Westen? 120 Meilen von Chicago in Michigan in der Nähe mehrerer Städte 167 Acker Farm mit neuem Haus, $550. 282 Milwaukee Ave., Münzberg. 9

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw8

## Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Haushaltungs-Gegenstände und ein Sammt-Mantel. Emma Rambow, 503 Sedgwick Str. 6

Zu verkaufen: Doppel-Caroussell. Ecke 21. und Clark Str. mido8

Seht! Wohnt dem großen Verkauf von Parlor Suits, Chamber Sets, Lounges, Easy Chairs, Folding Betten, Garderoben, in Wirklichkeit allem in Möbeln, Brussels und Ingrain Carpets, Koch- und Heizöfen bei. Bringt das Geld mit Euch, es wird sich bezahlen. 106 W. Adams Str. midofr13

Zu verkaufen: Wirthschaftsgegenstände. 33 Town Str. 5

Zu verkaufen: Ganze Wirthschaftsachen wegen Abreise. 232 Center Ave., Ecke Milwaukee Ave., 2. Flur.

Zu verkaufen: Vollständige, fast noch neue Hauseinrichtung, bestehend aus 4 Zimmern, wegen Abreise billig; auch getheilt. Adresse F. 229, Abendpost. dmdo4

Zu verkaufen: Eine Hypotheke, $500 6 Proz. Beste Sicherheit. Zu erfragen 2516 Cottage Grove Ave. dm

Zu verkaufen: Billig, feine Saloonfixtures; auch Store zu vermiethen. 419 Armitage Ave. 22splw4

Zu verkaufen: Umzugshalber, gut erhaltene Möbel und Betten. 360 E. North Ave. dimido2

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, sprechende Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 21septlm8

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Zu verkaufen: Billig, Kanarienvögel, gute Sänger und gute für Zucht. Nachzufragen 31 May Str., Lake View. 21splw4

Zu verkaufen: Frischmelkende Ziege mit Jungen. 794 Cortland Str., nahe Kimball. moig2

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveaier & Sperdel. 15declj8

## Pferde, Wagen ꝛc. zu verkaufen.

Zu verkaufen: 6 Jahr alte braune Stute schneller Läufer, gesund und fromm. $100. 374 N. Lincoln Str. 23seplw6

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 37 Moffat Str. 6

Zu verkaufen: Sehr billig. Ein schönes Pony. 428 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Preiswürdig, ein gutes Pferd nebst Familie-Buggy. Robert Leitge. 55 Dickson Str. 21splw

Zu verkaufen Pferd und Top-Wagen für Kaffee- oder irgend ein anderes Peddlergeschäft. Ebenso ein Kaffeeröster, billig. Zu erfragen 901 California Ave., Liquor Store. mdmi

## Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 32 Jahre alt, gutem regelmäßigen Erwerb, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe zu machen. Kinder nicht ausgeschlossen. Reflektirende bitte gefälligst ihre Adressen unter A. 256 Abendpost einzusenden. mifa13

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in guten Verhältnissen, mit 2 Kindern, 9 und 7 Jahre, sucht eine Wittwe oder Mädchen als Haushälterin in den 30er Jahren, da er selbiges Alter hat. Religion lutherisch, später Verheirathung. Ernstgemeinte Sache. Verschwiegenheit zugesichert. Adr. F. 214 „Abendpost". mido5

Heirathsgesuch. Ein Handwerker, 30 Jahre alt, mit gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen. Alle Briefe beantwortet und strengste Verschwiegenheit als Ehrensache. Adresse F. 209 „Abendpost". mido5

## Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden sowie faule Ausstände sofort eingetrieben; ein Constabler stets zur Verfügung. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. 76 und 78 Fifth Ave. Zimmer 8. Sonntags offen bis 11 Uhr Vorm. 22splw0

Prof. Uhl, Damen- und Herrenfriseur, schneidet Haare und frisirt nach der Gesichts-Facon. Alle Arten Haararbeiten werden sauber ausgeführt. Bangs zu schneiden 10c. 380 North Ave. 19splw2

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 23splw2

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp2w1

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert anders von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

## Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj11

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m13

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6ml

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen. 144 West 13. Str. Nehme 12. Str. Car bis Loomis. 22splw4

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 27auglm7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw3

Gutes und billiges Heim für Damen, welche ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt bei Frau B. Hasencleber, 945 N. Western Ave., praktische Hebamme. 19sep2w6

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., giebt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24m1j1f

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

## Verkaufsstellen der Abendpost.

### Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 560½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 544 Wells Str.

### Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

### Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemn, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghange, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

### Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3143 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

### Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
S. Egloff, 464 Southport Ave.

### Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 901 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

### Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

## Ihr Geheimniß.

Novelle von **Georg Hartwig.**

(1. Fortsetzung.)

„Und wenn du zehnmal der Abkömmling eines alten Namens wärest und nicht die Waise eines armen Geschichtsschreibers — ich könnte dir nicht mehr Hochachtung und Liebe entgegenbringen," fiel er mit entschiedenem Nachdruck ein. „Dieses Thema ist jetzt zum letzten Mal erörtert, Erika!" Er war aufgestanden. Ein eigener strenger Zug veränderte sein Antlitz. „Hörst du? Ich spreche nie wieder darüber und wünsche auch, daß du nie wieder darüber nachsinnst. Es ist dies eine Beleidigung für mich."

Sie sprang hocherregt auf und stürzte an seine Brust. Ein Thränenstrom brach aus ihren Augen.

„Soll ich nicht so hart mit dir in's Gericht gehen, kleine, sentimentale Frau?" fragte er bewegt, ihre Wange küssend. „Weißt du auch, daß Thränen eine schlechte Vorbedeutung für das künftige Jahr sind?" schloß er neckend.

Sie trocknete hastig die Wimpern. „Das darf es nicht." Aber es durchschauerte sie doch eigenthümlich kalt. „Ich verspreche dir—"

„Mama," rief Asta mit klagender Stimme, „Alma hat mir ein Stück Brod fortgenommen!"

Erika fuhr zusammen. „Fortgenommen? Wer?"

Die kleine Sünderin stand mit verlegener Miene da.

„Wer hat etwas fortgenommen, was ihm nicht gehört?" rief Erika, mit einer ihr sonst fremden Leidenschaftlichkeit um sich schauend. „Wie darfst du es wagen —"

„Ich bitte dich, ein Scherz vielleicht," begütigte Egon, erstaunt über die hochgradige Erregung seiner Gattin.

„Gib das Brod zurück!" sagte Erika mit zitternder Stimme. „Gleich, auf der Stelle! Und nimmst du noch einmal, was dir nicht gehört —"

Er betrachtete ihre flammenden Augen, ihre glühenden Wangen verwundert. „Erika!"

Sie zuckte zusammen. Das laute Weinen des Kindes drang ihr in's Herz.

„Geht!" murmelte sie leise. „Vertragt euch und habt euch lieb!"

2.

Vier Wochen später war der Baron in's Seebad gereist.

Auf ihren dringenden Wunsch war Erika mit ihren Töchtern zurückgeblieben auf dem schönen, stillen Landsitz, den sie so ungern auch nur für Stunden verließ.

Dort wandelte sie zwischen den Laubengängen mit dem beglückenden Gefühl ungestörter Einsamkeit umher, am Weiher entlang oder weit hinein in den ausgedehnten Park, dessen dicht verwachsenes Dach jedem heißen Sonnenstrahl wehrte.

In diese herzerquickende Einförmigkeit brachten die Briefe ihres Gatten die schönste Abwechselung. Er fühlte sich zusehends munterer und gestärkt, daneben aber auch voll wachsender Sehnsucht nach Weib und Kind.

Endlich zeigte eine Postkarte die Stunde an, zu welcher er nach Wartenberg zurückzukehren gedachte. Des Jubels der Kinder war kein Ende. Auch Erika breitete mit demselben leidenschaftlichen Entzücken ihre Arme dem heimkehrenden Gatten entgegen, wie einst vor Jahren dem Bräutigam.

„Ich bringe dir aber Unruhe ins Haus" sagte Egon, als der Sturm sich etwas gelegt hatte, „liebenswürdige Menschen, deren Bekanntschaft ich im Bade machte, und die begierig sind, unser schönes Süddeutschland kennen zu lernen. Wir können sie jeden Tag erwarten."

„Wer sind denn diese neuen Freunde?"

„Ein Grundbesitzer aus Dänemark, blond und kräftig wie ein Hüne, ein schwedischer Großindustrieller, ein Holländer, ein wahres Prachtexemplar von gedeihlichem Phlegma, und zuletzt ein Nirgendwo und Ueberall in der Welt, ein etwas abgestandener Junggeselle, dem Amerikas Sonne den Scheitel etwas stark gelichtet hat, wie er in einem Dutzend Sprachen zu schwören bereit ist."

Erika lachte und erklärte, ihr Bestes thun zu wollen, den fremden Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu schaffen.

Der Diener brachte ein schwarzgesiegeltes Schreiben.

Egon erbrach es und las. „Traurig! Denke dir, mein alter langjähriger Rechtsanwalt in Iberg ist plötzlich an einem Schlaganfall verstorben. Nun, die lustigen Erben werden ihn gern betrauern. Da heißt es, sich nach einem Ersatz umsehen!"

„Seine Stelle wird wohl bald ausgefüllt sein!"

„Drei für Einen, lieber Schatz. Deshalb keine Sorge!"

Die nächsten Tage verflossen Erika allzu schnell, theils in der Freude ihrer Wiedervereinigung mit dem geliebten Gatten, theils unter den Vorbereitungen zum festlichen Empfang der erwarteten Gäste.

Dazwischen legte es sich allerdings oft wie eine beklemmende Last auf ihre Seele, die sie in verdoppelter Thätigkeit abzuschütteln bemüht war. Sie wollte Mitfreude empfinden, nichts sollte sie daran hindern.

Und so kam der Tag heran, wo die Abendtafel im Speisesaal den letzten Blumenschmuck von ihrer Hand empfing.

Der Baron trat ein. „Soviel Mühe für mich!" Er nahm sie in seine Arme. „Aber jetzt sollst du dich selbst schmücken — ich will, daß unsere Gäste dich bewundern."

Sie nickte. „Warte hier!"

Bald genug kam sie zurück, ihrer Lieblingsgewohnheit nach in weiße Spitzen gehüllt, einige frische Rosen im Haae und an der Brust.

„Und das Brillantkreuz, welches ich dir mitbrachte?" fragte er, sie entzückt betrachtend.

Sie zuckte leicht zusammen. „Ach nein! Ich habe — sei nicht böse — ein Vorurtheil gegen Steine. Ich weiß nicht —"

„Kleine, wunderliche Frau! Nun, du weißt genau, was du thust," schloß er, ihren Mund küssend.

Draußen fuhren rasch hintereinander zwei Wagen vor.

„Da sind sie!" rief Egon auf die Rampe hinaus eilend. „Willkommen, meine Herren!"

Aus den Kissen erhoben sich fünf Gestalten, in Staubmäntel gehüllt. Der Eine, eine hohe, schlanke Erscheinung mit einem breitkrämpigen Strohhut auf den dunklen Haaren sprang elastisch zur Erde nieder und trat lebhaften Schrittes auf den Freiherrn zu.

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Baron, wenn ich als Fremder und ungebetener Gast dennoch wagte, mich meinem Freunde Elton anzuschließen. Er behauptet, das Ihre Gastfreundschaft zuverlässiger sei, als die seine, denn da er Ihre Einladung nicht im Stich lassen wollte, war er entschlossen, mich schon bei meiner Ankunft wieder an die Luft zu setzen."

Der Freiherr drückte ihm die Hand. „Seien Sie willkommen! Meine Frau wird sich gleich mir über den Zuwachs freuen."

„Der Frau Baronin gegenüber dürfte mein plötzliches Erscheinen noch unentschuldbarer sein, aber ich werde mich bemühen, den ersten unangenehmen Eindruck mit der Zeit zu verbessern." Er brachte das Alles in einer fließenden gewandten Sprechweise vor, wobei seine interessanten, etwas scharfen Züge einen bestechend liebenswürdigen Ausdruck erhielten.

Inzwischen hatte sich der wohlbeleibte Holländer möglichst umständlich aus den Kissen erhoben zur sichtlichen Verzweiflung des augenscheinlich etwas nervösen Mr. Elton, welcher mit Händen und Füßen bemüht war, die Vorwärtsbewegungen des dicken Herrn zu beschleunigen. Der Däne hatte den Reisehut abgenommen und schwenkte ihn dem Gastfreund entgegen, während er dessen Rechte mit beiden Händen umfaßte und drückte; dagegen sah der in rastloser Thätigkeit früh ergraute Schwede sich vor Allem prüfend in der Runde dieses herrlichen Besitzthums um.

Egon, froh gelaunt, erwiderte die wortreichen Entschuldigungen des Mr. Elton, seinen Freund so ohne Weiteres mitgebracht zu haben, mit einer einladenden Handbewegung nach der weit geöffneten Thür der Halle.

Voranschreitend zur Treppe, welche zu den Fremdengemächern führte, gönnte er seinen Gästen zuvor die Wohlthat einer sorgfältigen Toilette, bevor er sie persönlich in den Salon seiner Gemahlin führte.

Die bereits tief stehende Sonne warf ihre letzten Strahlen über Erikas liebreizende Gestalt, als sie sich vom Fenstersitz erhob, den eintretenden Herren hausfraulich die Hand zu bieten.

„Einer fehlt noch!" sagte Egon, mit Befriedigung das überraschte Mienenspiel der Fremden betrachtend, als sie sich über die schlanke Rechte seiner Gemahlin neigten.

„Hätten wir diesen Augenblick voraus geahnt," sagte der galante Mr. Elton, sich zum zweiten Mal tief gegen Erika verneigend, „so würden wir nicht erstaunt gewesen sein, daß Ihr Herr Gemahl uns seinen Stammsitz als den schönsten der Welt rühmte."

In diesem Augenblick wurden draußen im Vorzimmer rasche, scharfe Schritte hörbar. Die Thür ging auf.

„Liebe Erika — Herr v. Westarp!"

Der nicht mehr ganz junge Mann, dessen vielbewegtes Leben ihm auf der Stirn geschrieben stand, trat schnell und mit vollendeter Höflichkeit der Hausherrin gegenüber, welche ihm gleich allen Uebrigen die Hand grüßend entgegenstreckte.

Ihre blauen Augen strahlten frohe Herzensgüte — da plötzlich war es, als ob ein Blitzstrahl die Farbe aus ihren Wangen jagte und die Finger, welche in des Fremden Hand erkalteten, begannen zu zucken.

Das Alles geschah so schnell und unvermittelt, daß Niemand der Umstehenden den seltsamen Wechsel gewahrte, auch Herr v. Westarp nicht, obwohl seine grauen Augen einen flüchtigen Moment forschend auf Erikas schönen Zügen zu ruhen schienen.

„Ich habe als ungebetener Gast das geringste Anrecht auf Ihr Wohlwollen, Frau Baronin," versetzte er. „Ist wirklich noch ein kleiner Rest Ihrer Gnade für mich zurückgeblieben?"

Er sprach mit einer bezaubernden Liebenswürdigkeit, so daß Erika befreit aufathmete und scherzend sagte: „Seien Sie versichert, Herr von Westarp, daß ich meine Fürsorge in fünf ganz gleiche Theile abgemessen habe, so daß Niemand zurückgesetzt, aber auch Niemand bevorzugt werden kann."

„Ich und bevorzugt!" seufzte Westarp drollig. „Das wäre in meinem Lebensbuche ein roth anzustreichender Fall. Wie müßte der Mensch aussehen, der meiner unbedeutenden Person einen Vorzug gönnte?"

„Zu Tisch jetzt, meine Herren, wenn ich bitten darf!" rief der Baron, aus dem angrenzenden Speisesaal tretend.

Sofort erhob sich Mynheer van Geeden mit würdevoller Langsamkeit, der schönen Frau vom Hause den Arm zu reichen.

Westarp sah dem voranschreitenden Paare nach, bis es im Nebenzimmer verschwand. Erst dann folgte er.

(Fortsetzung folgt.)

— **Der Wahrheit die Ehre.** Der Bankier F. fuhr vor einigen Wochen der Kur wegen nach Ems und kehrte vor Kurzem zurück, um in Begleitung seiner Gattin an die See zu gehen. In Ems fand der vielseitige Finanzier Gelegenheit, seine Zeit einer jungen Balleteuse vom X.'schen Hoftheater zu widmen, für welche er manch' hübsches Sümmchen opferte. Bei seiner Rückkehr entdeckte die Gattin des Bankiers zufällig in der Schreibtafel ihres Mannes sehr gewissenhaft folgenden Posten eingetragen: „Ems 15. 6. 87. per Diverses 1000 M. — — „Aber James," rief sie im höchsten Grade mißtrauisch, „was sind das hier für 1000 Mark?" — „Liebes Kind," antwortete der wahrheitsliebende Gatte, „das sind Coursspesen!"

## Braune Musikanten.

Die ungarischen Spielleute, die im Auslande für ihre feurigen Weisen so viel gefeiert werden, können ein schönes Märchen erzählen von der—vergoldeten Zigeunergeige. In Ungarn gibt es kein Fest, kein Gelage, keinen Frohsinn ohne diese Geige. Ueberall spielt sie zu den Gelagen und zu dem fröhlichen Reigen auf, den Bauernmädchen in der Dorfschenke wie den Comtessen und Baronessen in den Palästen. Ein Geldfürst in Frankfurt a. M. zahlt einer Zigeunermusikanten-Capelle ein Honorar von fünfzehnhundert Gulden für jeden Tag. Ein anderer Geldfürst, Baron Leopold Rothschild in London, wollte bei seiner Hochzeit mit dem schönen Fräulein Perugia die ungarische Zigeunergeige hören. Die berufenen Musikanten verlangten aber kein geringeres Honorar als vierzehntausend Gulden für ihren Ausflug, und solche Zigeunermusik war selbst einem Rothschild zu theuer. Aber nicht nur die Fürsten mit den papierenen Kronen hören die originellen Melodien der Puszten gerne. Ihr Auditorium bilden manchmal auch die Prinzen in den Königspalästen. Der englische Thronfolger ladet die Zigeunergeige immer wieder in die stolzen Hallen von Windsor Castle. Von ihren Concertreisen im Auslande kehrt sie mit goldenen Schätzen heim. Einmal haben die braunen Musikanten auch Paris toll gemacht mitsammt seinem Victor Tissot, der mit echt französischer Gründlichkeit ein Buch, „Studien" über Ungarn nach einer Capelle mittelmäßiger Zigeuner-Geiger, Voyage au pays des tsiganes benannte.

Zu Hause, in Ungarn, werden sie selbstredend am meisten fetirt. Die Herrlichkeit datirt allerdings nicht von lange her. Man hörte in Ungarn immer gerne die Zigeunermusik, man bot ihr aber nicht allezeit Kuchen und häufig nicht das Brot. Die hochgeborenen Zecher der alten Zeit, welche die braunen Musikanten zu Gaste luden, zerschlugen die leeren Weinflaschen noch immer mit Vorliebe an Zigeunerköpfen; und wenn die berauschte Schaar der Gäste auch manchmal mit den großen Banknoten nicht knickerte—das Loos der armen Geiger war im Allgemeinen doch Elend und Hunger.

Es war nicht die Regel, dem Zigeuner zu geben, was er verdiente—man verwies ihn auf das Betteln und Stehlen, als auf die traditionellen Erwerbszweige seines Stammes. Erst in den Fünfzigern Jahren, als sie sich warm an das Volk anschlossen, in dessen Mitte sie lebten, begann man, ihnen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. In ihren Geigen, welche den Marsch „Rakoczy's, des Rebellen" spielten, wohnte auch der trotzige Geist des Widerstandes der Kurutzen. War es möglich? Wenn es nicht wirklich so gewesen wäre, man hätte es ihnen niemals geglaubt.

Der unerbittliche Haynau und Jene, die nach ihm kamen, verstanden keinen Spaß; wenn ein Zigeuner dabei ertappt wurde, daß er die ungarischen Schlachtenmärsche spielte, so wurde er unverzüglich in die österreichische Uniform gesteckt. Der Zigeuner gilt aber im Allgemeinen als kein besonderer Freund der Feuerwaffen. Und so kam es, daß die Namen der Zigeuner, welche in die Armee eingereiht wurden, die Desertionslisten stattlich anwachsen ließen. Drei berühmte Brüder von Zigeunermusikanten (Patikarus) gelangten auf diese Weise zu anderen Namen, als ihre Väter trugen.

Denn wer erkennt den Zigeuner, wenn er einmal einen anderen Namen trägt; Verrath war nicht zu befürchten. In den fashionablen Hotels und Restaurants durften sie sich jedenfalls nicht sehen und ihre ungarischen Lieder nicht hören lassen; aber in den versteckten Schänken der Vorstädte, die man der polizeilichen Aufsicht nicht würdigte, ertönten die Klänge des Rakoczymarsches, des Klapkamarsches, des Kossuthmarsches und alle anderen Revolutionsmärsche des ungarischen Volkes.

Wenn man früher oder später davon erfuhr, so gestaltete sich die Sache höchst unangenehm; es gab Verwarnungen, Abstrafungen, Verfolgungen — so viele Köpfe aber auch gefallen waren, die Notenköpfe konnte man nicht aus der Welt schaffen. Die Zigeuner wagten das Spiel; und die Ungarn pilgerten in die Oede jener Gassen, wo keine Lampe das Dunkel erhellte, und kehrten immer wieder in die rauchgefüllten Kneipen ein, wo man zum ungarischen Weine auch ein verbotenes Lied credenzt erhielt.

Als später das ungarische Lied wieder gesungen werden durfte, vergaß man der Zigeuner nicht. Und so müssen sie heute bei jedem Feste sein. Sie haben es nicht mehr nöthig, „auf der Geige das Lied erklingen zu lassen, um den Hunger zum Schweigen zu bringen," wie es in einem alten siebenbürgischen Volksliede der Zigeuner heißt, welches Dr. Heinrich v. Wlislocki mit vielen anderen Gesängen des braunen Volkes in das Deutsche übersetzt hat. Man gedachte, als Alles anders wurde, dankbar der Zigeuner. Die Szegediner leiteten im Jahre 1874 auf die Initiative des Gerichts-Präsidenten Marinkics eine Sammlung ein, damit ihr Zigeuner-Primas, der blasse, dunkeläugige Moriz Racz, zur Stärkung seiner Gesundheit in ein ausländisches Bad fahren könne. Als er starb, errichteten sie ihm einen Gedenkstein, auf welchem in schönen, goldenen Buchstaben die Worte zu lesen waren: „Dem unvergeßlichen Dolmetsch der ungarischen Weisen — seine Freunde." Ein Szegediner Blatt brachte schließlich zwei große Feuilleton-Artikel über Moriz Racz; da war vor Allem die Genealogie unseres Helden skizziert, die selbstverständlich bis Bihari, dem großen Musikanten vergangener Jahrhunderte, zurückgeführt wurde; dann war auch erzählt, wo er das Licht der Welt erblickt, wann er das Geigenspiel erlernt, welchen Capellen er und wie lange er ihnen angehört, bis er es zur Primgeige gebracht, welche Mädchen er zu Gattinnen genommen hatte — denn er erkor sich immer wieder eine neue, wenn die alte starb — und welche Vorzüge den verschiedenen Frauen nachzurühmen waren. Er ruhe in Frieden! Auch die Zuhörer und die späteren Freunde Franz Patikarus' errichteten demselben auf dem Kerepeser Friedhofe in Pest ein hübsches Grabdenkmal. Patikarus war nicht blos ein Geiger der Revolution, er war auch ein Virtuos auf seinem Instrumente. Koloman Toth, Lisznyay und andere ungarische Dichter feierten sein Geigenspiel in schwunghaften Poemen. Emerich Vachott, ein ungarischer Dramatiker, schrieb ihm sogar ein Volksstück „auf den Leib" und in diesem Stücke geigte er auch auf der Bühne der Pester National-Theaters. Der Tod ereilte ihn, während er den Bogen führte, er spielte sich die Lieblingsweise als Todtenmarsch. Und der Lebenden gedenkt man ebenso zärtlich wie der Todten. Man schenkt ihnen nicht nur kostbare Madonnenbilder, wie es dem Pester Geiger Banda Marczi seitens einer frommen ungarischen Magnatenfamilie passirte, man honorirt auch ihr Spiel derart, daß sie sich sammt und sonders einer behaglichen Wohlhabenheit erfreuen könnten. Es giebt manche unter ihnen, welche reich sein könnten.... ja, wenn das Spiel nicht wäre und der Wein und das schöne Mädchenvolk!... Das hungernde Nomadenheer ist aber jedenfalls verschwunden. Und Manchem der dem „Naschi-Waschi", dem beliebten Hazardspiel der Pester Cafes, aus dem Wege gegangen, gelang es auch, sich ein angenehmes Heim zu gründen.

Sie haben dann in Budapest, in der Franzstadt, dem neunten Bezirk, ihren eigenen Rayon; sie wohnen in großen, mit Gärten versehenen Häusern, in lichten, luftigen, hübsch möblirten Wohnungen. Ihre Frauen und Töchter tragen seidene Tücher auf den dunklen Köpfen und goldene Gehänge in den Ohren. Von den Kindern erhalten manche eine sorgfältige Erziehung und Ausbildung —eine Tochter Sarközy Ferko's, eines renommirten Musikanten vergangener Tage, ist eine der beliebtesten Primadonnen des prächtigen ungarischen Volkstheaters. Wenn in Budapest der Fasching vorüber und dem P. T. Publikum kein Csardas mehr aufzuspielen ist, veranstalten sie auch ihre Elitebälle. Alljährlich giebt es dann zwei, drei solcher eleganter Zigeunerbälle; zur Raststunde ist Souper mit französischem Menu; bei dem Souper aber wird ausschließlich Champagner getrunken.

Gleich gut geht es den Zigeunermusikanten in der ungarischen Provinz. Der Waitzener Zigeunermusikant Pozsar Jani ließ seinen Erstgeborenen zum Geistlichen, seinen zweiten Sohn zum Advocaten heranbilden. Der junge Priester hielt im vorigen Jahre seine erste Predigt. Das zwölfjährige hübsche Töchterchen Pozsar's wird zur Lehrerin erzogen und erhält theuren Sprach- und Musik-Unterricht. Und so vollzieht sich im Frieden, was vor hundert Jahren die Strenge nicht zu erzielen vermochte; Kaiserin Maria Theresia machte die ersten Versuche der Colonisation der Zigeuner in Ungarn; Joseph II. setzte dieselben durch sein „Haupt-Regulativ für Zigeuner" vom 9. October 1783 fort. Man wies den Zigeunern Wohnsitze an und gab ihnen Grund und Boden.

Das wanderlustige und arbeitsträge Völkchen ließ aber die ganze seßhafte Herrlichkeit im Stich und setzte sein altes Vagabundenleben fort — selbst, wenn es nicht gelang, das neue Eigenthum zu versilbern. Nun kamen strenge und grausame Maßregeln. Man verbot die Ehe zwischen Zigeunern—die Zigeuner behalfen sich auch ohne den priesterlichen Segen. Man nahm ihnen die Kinder weg und gab sie zu christlichen Meistern in die Lehre—die Meister waren froh, wenn die ungeberdigen Jungen zu ihren Eltern zurückliefen, die überdies niemals über Kindermangel zu klagen hatten. So spielten die Leutchen alle Ministerial-Erlässe aus. Die Colonisation gelang nur in einem Theile Siebenbürgens, wo es noch heute Zigeunerdörfer und in manchen Gegenden Zigeunerviertel gibt. Die mechanische Geschicklichkeit und der aufgeweckte Geist des Völkchens verhalfen ihm dort zu Wohlhabenheit — die reichen und kostbaren Costüme der siebenbürgischen Zigeumermädchen, die Georg Vastagh malt, sind eine treue Copie der Wirklichkeit. So wird es nun wohl auch anderswo werden. Ueberall in den Städten bilden sich kleine Zigeuner-Colonien. Auf diese Weise wird es geschehen, daß die 85,000 Zigeuner, die es nach der letzten Volkszählung in Ungarn gibt, seßhafte Staatsbürger werden, zum Theile eine Musikgilde mit Bogen und Cymbalhämmerchen im Wappen.

Sie bringen ihr eminentes Talent zur Musik mit auf die Welt. Wenn es wahr ist, daß sie von den 4000 Lulis abstammen, die Tamerlan aus Indien verdrängt, wie die Gelehrten behaupten, dann hätte sich ja ihr musikalisches Talent bereits durch 1400 Jahre von Generation auf Generation vererbt. Sie spielen jede Weise, die man ihnen vorgesungen, sofort auf der Geige nach. Vor mehreren Jahren, als in Budapest, in der großen Redoute, ein Monstre-Concert von zehn Zigeuner-Capellen veranstaltet wurde, hatte man hier vollauf Gelegenheit, ihr angeborenes Talent in der raschen Auffassung wie in der mächtigen Wirkung zu bewundern. Der Schwung ihres Spieles riß das mit Zigeunermusik gesättigte Publikum trotz seiner Blasirtheit zu immer neuen frenetischen Applausstürmen hin. 120 Zigeuner spielten da mit der Differenz einer Vierundsechzigstel-Note zusammen und zur Erzielung dieses Zusammenspiels hatte eine Probe von drei Stunden genügt. Sie hatten kein Notenheft vor sich liegen und der alte Bunko, ein bekannter Geigerveteran, welcher als Dirigent fungirte, markirte mit keinem Dirigentenstabe den Tact. Er spielte ruhig auf seiner Geige und wandte nur manchmal den Kopf zur Seite — er rief seinem Orchester das Tempo mit dem Auge zu. Nicht einmal seine Mähne flatterte beim Dirigiren gespenstig hin und her—vor Allem weil der alte Bunko gar keine Künstlerlocken trug. Und doch wurde da ein Rakoczymarsch gespielt, der alle Hörer enthusiasmirte.

Die Zigeunerprimase aber sind wahre Virtuosen, wenn auch ihr Virtuosenthum nicht mehr von unsern Tagen ist. Sie gefallen sich in der Pflege der veralteten Kunststückchen, die sie allerdings in exquisiter Weise ausführen. Ihr Vogelgezwitscher auf der Geige klingt so einschmeichelnd, wie es Ole Bull niemals süßer gespielt. Man lauschte fascinirt dem „Cserebogar, sarga cserebogar" (Maikäfer, gelber Maikäfer. . .) des verstorbenen Racz Pal, des Lieblingsmusikanten des Prinzen von Wales, und dem „Repuelj fecskem. . ." (Fliege meine Schwalbe) Zsakay Jani's aus Körös. Zwei Saiten sprangen dem Letzteren während des Vortrages von der Geige ab, er spielte aber auf den übrigen seine Volksweise mit vollendeter Virtuosität zu Ende, wie Paganini sein verliebtes Ständchen an die Großherzogin von Toscana.

Es vererben sich auch ihre berühmten Weisen von Geschlecht auf Geschlecht — jeder Zigeuner, hat in seinem Repertoire die alten Melodien Czinka's, Martinovich's, Vanyak's, Bihari's, Rozsavölgyi's, Czermak's und der übrigen Zigeunerkönige, welche längst gestorben und begraben sind und die Jenen, die nach ihnen kamen, nichts gelassen haben, wie das Lied, welches sie den Saiten entlockt und das durch Jahrhunderte weiterklingt.

Die Zigeuner von heute werden ihren Kindern noch andere Vermächtnisse machen können; denn ihnen wird in späten Tagen der Lohn dafür, daß sie durch Jahrhunderte die Pflege und Erhaltung der ungarischen Musik besorgt haben, einer süß-traurigen, zauberhaften Musik, die eine unglückliche ungarische Dichterin, welche die tödtliche Waffe gegen die eigene Brust gerichtet, in ihrem Schwanengesang als das Einzige auf Erden bezeichnete, von dem sie mit schwerem Herzen schied.

# Große FALL OPENING — im — BEE HIVE

## 172, 174 und 176 SOUTH STATE STR.

**Morgen—Donnerstag—früh** wird ein Ereigniß von großer Wichtigkeit stattfinden für die Damen von Chicago. Große Vorbereitungen sind getroffen worden, um diese Saison zur erfolgreichsten zu machen, welche der „Bee-Hive" jemals gekannt hat. Weder Mühe noch Kosten werden gespart werden, um dieses Resultat herbeizuführen. Unser Lager ist vollständiger, und die Preise sind niedriger, als je zuvor. Kommt und besichtigt unsere großen Eröffnungs-Auslagen.

**Die Eröffnung währt Donnerstag, Freitag und Samstag.**

## Kleiderstoffe

### Seide etc.

50 Stücke Camelette Suitings, werth 30c, Verkaufspreis per Yard

**15c.**

35 Stücke 38zöllige schwarze Mohairs, werth 50c, Verkaufspreis per Yard

**25c.**

100 Stücke Cheviot Suitings, 54 Zoll breit, reguläre 65c Qualität, während dieses Verkaufs die Yard

**29c.**

25 Stücke schwarze Faille Seide, schwarze Satin Rhadames, volle 34 Zoll breit und $1.00 werth, Verkaufspreis per Yard

**85c.**

100 Stücke Serge Novitäten, 36 Zoll breit, Werth 15c, Verkaufspreis per Yard

**7c.**






Tuch und Plüsch Jacken, mit Pelzbesatz. Unübertreffliche Muster.

Das tonangebende Jacket Departement des Landes.

**$5.00 Auswahl aus 1200 Jackets**

zu diesem gleichmäßigen Preise. Werth $7.50, $10 und $12.

## JACKETS.

Dieses schöne Cheviot Jacket **$4.95**

Mit Pelz Rolling Kragen und seide-verzierten Fasteners.



Seal Plüsch Saques. Seal Plüsch Jackets von **$7.95** aufwärts. Qualität, Mode und Schnitt die besten.



Speziell für die Eröffnung **Seal Plush Jackets, $12.50.**

Echte Astrachan Rolling Kragen, werth $18.

## Special-Eröffnung in Putzwaaren

**morgen**

im größten Putzwaaren-Geschäft der Vereinigten Staaten.

1500 elegante Fancy-Federn, werth 50c, Eröffnungspreis .......... **3c**

300 französische Filzhüte, voller Werth $1, Eröffnungspreis .......... **3c**

5000 importirte Blackbirds, werth 50c, während der Eröffnung (jede) .......... **13c**

500 importirte Aigrettes, in allen Farben, werth 50c, Eröffnungspreis .......... **19c**

1000 ausgesuchte Fancy-Federn, einige $2.50 werth, Eröffnungspreis .......... **28c**

500 schwarze französische Fizhüte, von andern für $1.25 verkauft, während der Eröffnung für nur .......... **35c**



Wir haben, speziell für die Eröffnung, 250 wunderschöne

**Sammet-Toques**

machen lassen, andere Putzgeschäfte fordern $4 für dieselben, Auswahl während der Eröffnung

**$1.48**



Herbst-Eröffnung Bargains in Gardinen. The „Imperial" werth $6.00. das Paar **$3.50**

Obige Abbildung ist eine genaue Copie der echten handgemachten Waare. Drei Muster zur Auswahl. Besichtigt dieselben, bevor Ihr sonstwo kauft. 325 Paar Spitzen-Gardinen, dieselbe Qualität, für die andere Geschäfte $4.00 verlangen; während der Eröffnung nur **$2.50 das Paar.**

Echte Opaque Fenster-Rouleaux in allen Farben, mit Feder-Rollen, fertig zum Aufhängen. Während der Eröffnung zu **35 Cents das Stück.**

Dasselbe Rouleaux, aus holländischen Waaren, zu **25 Cents das Stück.**

Chenille Tischdecke, einfach und mit Fransen. Während der Eröffnung **98 Cents das Stück und aufwärts.**

Chenille Portieren **$6.75 das Paar.**

Damen und Herren

## Ausstattungswaaren.

100 Dutzend doppelknöpfige Flanellhemde für Herren, aus echtem californischen Flanell gemacht, regulärer Preis $1.50, während unseres Eröffnungsverkaufs

**75c das Stück.**

75 Dutzend seidene Damen-Strümpfe, Schwarz, Modefarben und Tan, ebenfalls zweitönige Farben; reguläre $1.00 Qualität. Während der Eröffnung zu

**50c das Paar.**

Elegante Brokat fancy

**RIBBONS**

Wie obige Abbildung.

Drei Zoll breit, alle Farben, voll werth 25c; ein Eröffnungs-Bargain, zu die Yard.......... **9c**

22 ganzseidene schwarze Groß Grain-Bänder, Satin Edge, während der Eröffnung die Yard zu.......... **10c**

Werth das Doppelte.



### Knaben-Kleider.

Knaben zwei Stücke-Anzüge, Alter 4—14 Jahren, in über 25 verschiedenen Mustern und Façons Werth $4.50 bis $6, während der Eröffnung nur

**$2.90 den Anzug.**

**Spezial Eröffnungs-Bargain**

Knaben fancy Worsted und gewöhnliche zwei Stücke-Anzüge, Alter 4—14 Jahre, Werth bis zu $7; sehr hübsch, Spezial-Preis während der Eröffnung

**$3.44 den Anzug.**

Eine Partie von Knaben Knie-Hosen, Größen 4—8 Jahre; etwa 800 Paar. Beinahe weggeschenkt während der Eröffnung zu

**9c das Paar.**

Damen extra Qualität Dongola Kid Knöpf-Schuhe,

Hand welt, Extension Sohle, bequem und stylisch für Herbst, gut $3.00 werth, Eröffnung-Preis, per Paar

**$1.50.**



Kinder u. Fräulein Schul-Schuhe, Heel und Spring-Heel, jedes Paar garantirt, Werth $1.59, nur Eröffnungs-Verkaufspreis, per Paar

**95c.**



Feine Royal Kid Cloth Top Oxford Ties, handgenäht, Patentleder-Spitzen und garnirt, wären zu $3.50 billig, nur während der Eröffnung, das Paar

**$1.77.**

**Damen feine Kid Knöpf-Schuhe in** Weiten von A bis EE, in Opera und Common Sense Leisten, überall verkauft für $3 bis $3.50, Auswahl während der Eröffnung, per Paar.......... **$1.98**

**Damen Imperial Kid-Schuhe, Tuch-**Top, in Knöpfen und Schnüren, Patent-Leder tipped und garnirt, billig verkauft zu $4.50, nur während der Eröffnung, per Paar.......... **$2.50**

**Knaben- & Jünglinge Schul-Schuhe,** in Knöpfen und Schnüren, so gut als irgend ein Schuh, welcher anderswo für $1.98 verkauft wird, Eröffnungspreis, per Paar.......... **$1.24**



### Knaben-Kleider.

Knaben zwei Stücke „Rough and Tumble"-Anzüge. Werth $1.48, während der Eröffnung, nur

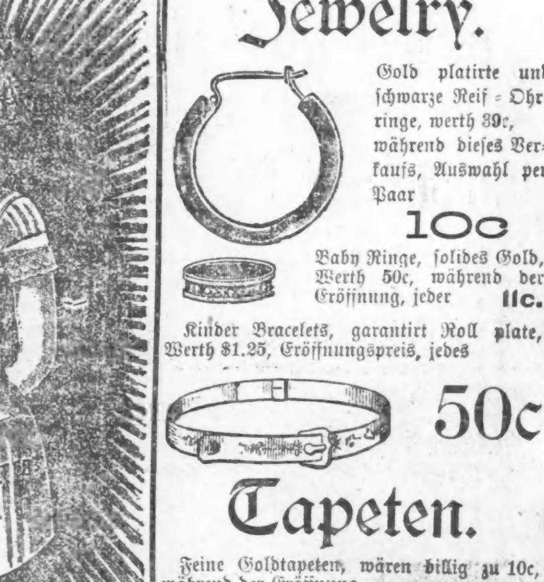
**89c per Anzug.**

Knaben zwei Stücke Schul-Anzüge, Alter 4—12 Jahre, über 6 verschiedene Muster zur Auswahl, überall verkauft für $2.50 und $3, Eröffnungsverkauf-Preis

**$1.44 den Anzug.**

250 Knaben zwei Stücke Anzüge in Scotch vermischte Cheviots, viele begehrenswerthe Muster zur Auswahl, völlig $4 werth, während der Eröffnung nur

**$1.89 den Anzug.**




Wir werden während der Eröffnung bessere Waaren offeriren, als je zuvor, zu folgenden populären Preisen

**39c, 49c und 69c**

gut das Doppelte werth.

## Jewelry.

Gold platirte und schwarze Reif-Ohrringe, werth 39c, während dieses Verkaufs, Auswahl per Paar **10c**

Baby Ringe, solides Gold, Werth 50c, während der Eröffnung, jeder **11c.**

Kinder Bracelets, garantirt Roll plate, Werth $1.25, Eröffnungspreis, jedes **50c**

## Tapeten.

Feine Goldtapeten, wären billig zu 10c, während der Eröffnung

**5c per Rolle.**

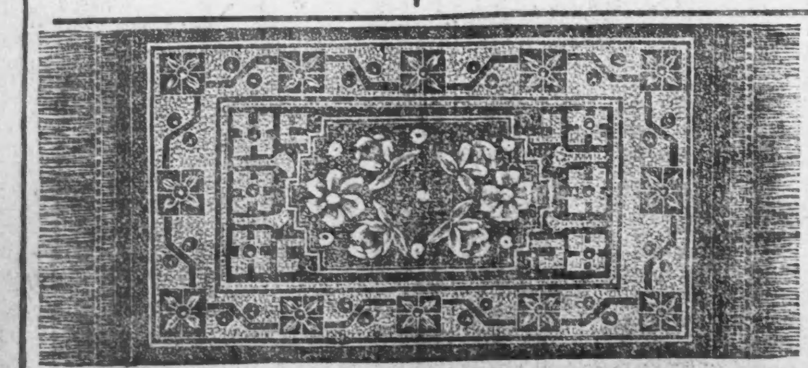
Elegante Gold Parlor-Tapeten, während der Eröffnung zu 10c,

**12½c**

und 15c per Rolle, gut das Doppelte werth.

Gepreßte Goldtapeten, Eröffnungs-Bargain, von 8 bis

**30c per Rolle.**



## Smyrna Rugs

| Größe 21x45 für | Größe 26x55 für | Größe 30x60 für |
|---|---|---|
| $1.55 | $2.15 | $2.75 |

Ofen-Oeltuch-Muster.



1½ Quadrat-Yard, Werth $1.25, für **75c**

## Teppiche.



Extra schwere 2-ply Ingrain Carpets, Werth 59c, Verkaufspreis **39c** die Yard.

Beste Qualität 2-ply Ingrain Carpets, 75c-Qualität für **59c** die Yard.

BEE HIVE BEE HIVE BEE HIVE BEE HIVE BEE HIVE BEE HIVE BEE HIVE